

Wiesbäumer Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus
Hauptstraße 10, 10031, Berlin-Schöneberg
Verleger: Hermann Schellberg, Berlin-Schöneberg,
Hauptstraße 10, Tel. Nr. 740.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen
Nachhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich sonntags.
Gesamtlänge: 8 1/2 Uhr morgens bis 7 1/2 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Zeit: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Kopiezeit von 2 Wochen 04 Kop., für einen Monat RM. 2.—, ein-
jährlich Tagblatt. Durch die Post bezogen RM. 2.20, zugl. 26 Kop. Belegblätter, Einzel-
nummern 10 Kop. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Buchhandlungen, die
Zeitung und alle Postämter. — Die Schließung der Lieferung schließt jeden Verkauf
auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Wiesbäumer Tagblatt**

Bezugspreise: Ein Zentimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil Grund-
preis 7 Kop., der 33 Millimeter breiten Spalte im Zeitteil 08 Kop., sonst laut Preisliste Nr. 6.
Kundenspezifisch: Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen,
wobei keine Gewähr übernommen. — Inhalt der Anzeigen-Broschüre 3/4 Uhr vorab, nach-
träglich Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 113.

Dienstag, 16. Mai 1939.

87. Jahrgang.

Provokation gegen Italien.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Rote Milizen für Tunis.

na. Berlin, 16. Mai. Die schon vor einiger Zeit von der französischen Presse erörterte Idee, die ehemaligen rotspanischen Militärsoldaten, die nach Frankreich flüchteten, in die Fremdenlegion einzureihen, wird nunmehr verwirklicht. Nach französischen Angaben haben sich bisher insgesamt 9000 ehemalige rotspanische Legionäre zum Eintritt in die französische Fremdenlegion gemeldet. Sie werden in kleinen Transporten von 400 bis 500 Mann nach Sidi bel Abbas in Algerien gebracht. Sie sollen dort aber nicht bleiben, vielmehr werden die neuen Rekruten der Fremdenlegion, die sich auf fünf Jahre verpflichten mußten, nach Tunis weiter transportiert werden. Ein spanisches Blatt ist offen genug, den Plan, diese ehemaligen rotspanischen Legionäre im Erststadium in Tunis einzusetzen, damit zu begründen, daß diese Leute eine alte Rechnung mit Italien zu begleichen hätten. In ihren Herzen schlage der Geist der Rache. Wir glauben nicht gerade, daß Italien nun erstickt. Diese ehemaligen rotspanischen Legionäre sind ja schon einmal vor den italienischen Freiwilligen ausgesprochen und haben die Flucht nach Frankreich dem Kampfe vorgezogen, was nicht unbedingt für ihr Heldentum spricht. Ob die Franzosen überhaupt sehr viel Freude an ihren neuen Legionären haben werden, ist recht fraglich. Diese neuen Legionäre könnten sich nämlich allzu leicht zur bolschewistischen Keimzelle in der Fremdenlegion entwickeln und den nordafrikanischen Behörden die selbst eine ungeheure Furcht vor kommunistischen Antrieben haben, noch erblickt zu schaffen machen. Man sieht aber wieder einmal, daß Frankreich, wenn es sich um die Verstärkung der militärischen Macht handelt, nicht sehr wählerisch ist und die rotspanischen Legionäre ebenso gern nimmt wie die deutschen Emigranten.

Dah diese neue französische Maßnahme nicht geeignet ist, das italienisch-französische Verhältnis freundlicher zu gestalten, braucht wohl kaum besonders betont zu werden, stellt doch diese neue französische Fremdenlegionseinheit an

der libyschen Grenze geradezu eine Provokation gegen Italien dar. Gerade in der letzten Zeit hatte die „Times“ hinsichtlich Tunis einen Berichtsalton beigegeben und erklärt, daß sich ein Verhandlungsprozess finden lassen würde, wenn Italien Vorschläge machen würde, die nicht die französische Souveränität in Tunis verletzen. Darauf antwortete der bekannte italienische Publizist Ganda, daß Verhandlungen über Tunis, die von der französischen Souveränität ausgingen, für Italien unmöglich seien. Damit wird also von offizieller italienischer Seite sehr deutlich betont, daß die Lösung der „Knoten“, von denen Mussolini in seiner Turiner Rede sprach, nicht so leicht ist, wie man sich das offenbar in London und auch wohl in Paris vorstellte.

Die Franzosen werden mit ihrer neuen Maßnahme aber auch in Spanien weniger Gerechtigkeit finden, zumal das spanisch-französische Verhältnis nach wie vor recht gespannt ist. Nachdem Frankreich vor einigen Tagen einen feinen Anlauf unternahm, seinen Verpflichtungen gegenüber Spanien nachzukommen, ist die Auslieferung des geraubten spanischen Gutes sehr bald wieder eingestellt worden. Die Spanier haben sich daher veranlaßt gesehen, jetzt eine energische Protestnote in Paris zu überreichen. Die spanische Presse unterteilt diesen amtlichen Schritt durch Kommentare, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, und aus denen sich ohne weiteres ergibt, wie sehr sich trotz Marshall Pétain das spanisch-französische Verhältnis verschlechtert hat.

In diesem Zusammenhang ist nach auf eine römische Meldung zu verweisen, nach der der italienische Außenminister, Graf Ciano, voraussichtlich Anfang Juni Spanien besuchen wird. Bei der großen Siegesfeier in Madrid, die am kommenden Freitag stattfinden wird, wird Italien wie die anderen befreundeten Nationen durch seinen Botschafter vertreten sein. Da dieses Programm zu wenig Raum für diplomatische Verhandlungen gelassen haben würde, wird Graf Ciano also erst nach der großen Parade — der genaue Termin steht noch nicht fest — Spanien besuchen.

Mainebel.

Ein politischer Klaff, der nicht mehr verjagt.

* Das Jubiläumtreffen der Führerreihe durch die deutschen Weltweitbelegungen mit der großen Turiner Rede des Duce hat in gewissen Ausnahmestellen Überarbeitung hervorgerufen. In früheren Jahren hätte eine ähnliche Überarbeitung bei den Leitartikeln der demokratischen Blätter sicherlich zu dem Versuch einer kritischen Überprüfung der internationalen Lage geführt. Man hätte seinen Hehl daraus gemacht, daß die ersten Warnungsworte des Duce und der Besuch des Führers am Weltall einen politischen Zusammenhang besitzen, der als Ausdruck einer scharfen Aufmerksamkeit der Weltmächte gegen die politischen Mächte der Gegenwart betrachtet werden muß. Heute ist man in den demokratischen Blättern nicht in den Munitionszentren der Weltbegeisterung nicht mehr so offenherzig, auf einen prompt erfolgten „Wind von oben“ berufen, um die rade erzeugten Mainebel um alle mühsamen und ehrlichen Tatbestände zu breiten. Man überträgt die Redefehlerungen des englischen Königs, die ein um 50 Stunden verspätetes Eintreffen in Kanada zur Folge hatte, auf den Gelambereich der Politik. Man vernebelt die eigenen Köpfe im kleinen und im großen weiter. Man tarnt mit Redefehlern vor allem die eigenen Angriffsabsichten.

Es belag demgegenüber sehr wenig, daß gewisse englische Zeitungen angeblich eine „angenehm überholte Daltung“ gegenüber den Freilichtungen der Duce-Rede einnehmen. Wenn man die Stichhaltigkeit ihrer Gegenargumente prüft, so steht man deutlich, daß auch diese Stimmungsmache, die nach stieflichen Empfindungen schmeiden soll, nur Mittel zum Zweck ist. Alle wesentlichen Hinweise des großen sachlichen Führers auf die europäischen Knotenpunkte, die zu einer Lösung drängen, auch wenn diese Lösung keineswegs eine Durchscheidung des Gordischen Knotens mit dem Schwert zu sein braucht, alle diese wahrhaft haarscharfen Bestimmungen einer Vertikung sind schmerzhaft auf dem Boden der Gleichberechtigung und gegenseitigen Achtung werden doch in den Kommentaren sofort wieder abgemildert oder mit typischer englischer Kritik behaftet. Und das wertvolle Echo gipfelt in ganz anderen Bemerkungen: in einer geradezu überschwänglichen Hoffnung auf Unterdrückung durch die Türkei, der man goldene Brücken über den Bosphorus und fast bis nach Valästina baut. Ferner in der letzten Freude, mit der die Reise des polnischen Kriegsministers zu natürlich nur „offizieller“ Besprechungen mit General Gmelin nach Frankreich verjagt wird. Und endlich sind in diesem Zusammenhang auch nicht die Erwartungen zu übersehen, die man mit einem gewissen Interesse an die Möglichkeit eines Besuches des neuen russischen Außenministers Molotow in London knüpft. Alles dieses gehört für die Demofraten natürlich ausschließlich in den Bereich einer „harmlos-neutralen“ Politik. Von einer Unterdrückung kann dabei ganz gewiß nicht die Rede sein.

Wer alle diese Kennzeichen der heutigen Lage überblickt, wird die Kultur der Lüge, die augenblicklich in London und Paris mit Weiserhaft gebandelt wird, nur mit dem Ausdruck witziger Bewunderung anerkennen

Moskau verlangt weiterhin Militärbündnis.

Frankreich soll zwischen dem Foreign Office und dem Krentl vermitteln.

wt. Die Antwort der sowjetrussischen Regierung auf die britischen Gegenangebote ist am Montagmittag in London eingetroffen. Sie wird zur Zeit dekodifiziert und soll am Mittwoch Gegenstand der Kabinettsberatungen bilden. Ministerpräsident Chamberlain wurde daraufhin vom Unterhaus wiederum ins Kreuzschiff genommen, ohne daß etwas Neues aus ihm herauszubringen gewesen wäre. Lord Halifax hofft, so sagte er lediglich, anlässlich der Ratifizierung am 22. Mai in Genf eine Gelegenheit zur Fortsetzung der Besprechungen mit Vertretern der Sowjetregierung zu haben. Das klingt sehr viel weniger zurechtweisend, als die Hoffnungen, die Chamberlain in seiner letzten Rede ausprägte.

Die Londoner Morgenpresse zeigt sich weniger zugeknöpft. Nach ihren Darstellungen sind die Verhandlungen mit Moskau auf einem toten Punkt angelangt. Die Blätter vertreten übereinstimmend die Ansicht, daß die Sowjets an dem ursprünglichen Vorschlag eines Dreierbündnisses zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland festhalten, daß sie weiterhin eine Einbeziehung der baltischen Staaten in das Garantiesystem wünschen, ebenso wie den möglichst sofortigen Beginn von Generalschabbesprechungen. Mit anderen Worten heißt das, daß Moskau an seinem bisherigen Standpunkt festhält. Die Morgenzeitungen legen ihre ganze Hoffnung auf Frankreich, das zwischen dem Foreign Office und dem Krentl vermitteln soll. Der Pariser Korrespondent des „Nems Chronicle“ will wissen, daß französische Vorschläge für einen Dreierpakt zur gegenseitigen Verteidigung sich schon seit einigen Tagen in den Händen der englischen und sowjetrussischen Regierung befinden. Dieser Plan komme den Moskauern Wünschen mehr entgegen als der englische. „Daily Mail“ macht demgegenüber darauf aufmerksam, daß die englische Regierung im Augenblick nicht bereit ist, ein solches Militärbündnis mit den Sowjets abzuschließen. Man glaube nämlich, daß ein solcher Schritt einen „nachteiligen Einfluß“ auf die Entwicklung der diplomatischen Ereignisse haben könnte. In diesem Zusammenhang denkt man in London wohl in erster Linie an Japan, das den Engländern bereits zu verstehen gegeben hat, daß ein Militärbündnis zwischen London und Moskau nicht ohne Rückwirkungen auf Tokio bleiben würde. In Paris hofft man offensichtlich, die Bedenken der Japaner beheben zu können. Der französische Botschafter sprach gestern im japanischen Außenministerium vor und versprach, daß die Vertragshandlungen keine Beziehungen zu einem Dritten in den Händen hätten. Ob er mit derartigen Erklärungen zu überzeugen vermochte, ist sehr fraglich.

Wehr Erfolg ist anscheinend der britischen Einreisungspolitik in Griechenland beschieden gewesen. Nach italienischen Meldungen hat die griechische Regierung drei

Jahrgänge einberufen. In Rom nimmt man diese Tatsache mit großer Ruhe auf und sieht darin lediglich einen Beweis für die allzu bekannten Mängel der englischen Einreisungspolitik, denen sich nun auch Griechenland zur Wehrung gestellt habe. „Giornale d'Italia“ richtet an Italien die Frage, noch wenn es sich bedroht fühle oder wenn es auf Griechisch keine Freunde bedrohen wolle. Am Ende, so betont „Tribuna“, werden für die verbrecherischen Götzen Englands und Frankreichs, Polen, die Türkei und Griechenland die Köpfe zu tragen haben.

Gewisse Probleme müssen gelöst werden.

Parade der Sieger und Schwarzheiden vor dem Duce.

wt. Der Duce hat am Montag seine Befähigungen in Turin fortgesetzt. Er behält die Kriegsflagge wie er, wo ihn 300 Kabinett aller Anwesenheiten mit militärischen Auszeichnungen feierten. Auf dem Klappas von Cassella zeigten die Soldaten die tollsten Hingebungen. In diesem Zusammenhang sind eine großartige Parade der Schwarzheiden aus den verschiedenen Garantionen Piemonts auf der historischen demagogischen Piazza Castello statt. Hierall wurden dem Duce von der Bevölkerung rühmliche Huldigungen dargebracht. „Ad hobe“ so führte Mussolini bei dem Besuch der Marmorale aus, „mit unmissverständlich Klarheit unteren Friedenswillen bekräftigt, aber auch betont, daß gewisse Probleme gelöst werden müssen, bevor die Kronen und damit zu einer Gefahr für alle werden.“ Damit hat er noch einmal den demokratischen Blättern, die auf höheren Befehl ihr, seine Turiner Rede zu banalisieren versuchten, Lärm gemacht, daß Italien, wenn es vom Frieden spricht, nicht den Frieden um

jeden Preis meint, sondern den Frieden der Gerechtigkeit. Dazu heißt „Giornale d'Italia“: Deutschland und Italien müssen vor dem Weltbewußtsein das Brauen der Militarwendigkeit der Gerechtigkeit aufweisen, das die Frage des Friedens aber des Krieges in sich schließt und müssen sich rühmen, indem sie ihre Kräfte allbereith und in einer Reihe organisieren, die der Organisation der gemeinsamen Feinde entspricht und müssen weiterhin über Rubin ihr konstruktives Werk des inneren und äußeren Aufbaues weiter durchführen.“ Für die großen Demofraten, so sagt „Avviso Jochim“, seien diese und nachfolgende Forderungen das beste, denn die Welt ist nicht nur unerschütterlich, sondern der militärische Hof der beiden Mächte ist, ganz ungeachtet der möglichen Verbindungen, an sich unbefriedigbar. Die Demofraten würden daher einen großen Fehler machen, wollten sie es auf eine Probe zwischen ihren liberalen politischen Gegnern und den jungen Bewegungen des Nationalsozialismus und des Faschismus ankommen lassen.

Engländer widerlegt polnische Argumente.

Wachstum läßt die Schiffahrtseinrichtungen der Weichsel verfallen. — Unwissenheit über Densin.

wt. Die demotistische Presse liest von Lügen über Densin, wo angeblich chaotische Zustände herrschen sollen. Der Danziger „Vorposten“ nimmt zu diesen Schwarzemärchen Stellung und bittet, die großen Nachrichtenagenturen Dapag, Reuters und United Press und die ausländischen Blätter, die sich zur Zeit so sehr für Densin interessieren, Korrespondenten stellen ausdrücklich den Danziger Stellen gegenüber, daß die deutsche Bevölkerung eine nordbaltische Disziplin sei.

Da es aber den englischen und französischen Zeitungen genügt, um die Wahrheit über Densin zu verheimlichen, so ist die Kriegsstimmung sehr, dürfte dem Appell des Danziger „Vorposten“ nur wenig Erfolg beschließen sein. Wir wollen jedoch nicht verheimlichen, daß es auch in London nach Manner gibt, die den Rat haben, ihre christliche Überzeugung offen auszu-

sprechen. So widerlegt der sowjetrussische Unterhausabgeordnete Wilson die polnische These, wonach Densin, weil auf seinem Gebiet die in ihrem ganzen Verlauf polnische Weichsel mündet, polnisch werden müsse. Ein Argument, das in Holland mit Unbedenken aufgenommen worden ist, denn mit gleichem Rechte könnte man behaupten, daß die Weichsel, weil sie in den Niederlanden mündet, polnisch werden müsse. Die Hochwasserperiode betriebe den Deutschen große Sorge, da sie nichts für die Erhaltung der Dämme, die sich auf polnischem Hoheitsgebiet befinden, tun könnten.

Der englische Abgeordnete stellt den kulturellen Wert des Weichsel als ein sehr wichtiges Zeugnis aus und bewußt darüber hinaus, daß Weichsel mit wirtschaftlichen und völkerpolitischen Gründen nur seine kulturelle Substanz zu tarnt.

Westwall in Eifel und Moseltal.

Gigantische Bunker und Panzerwerke schützen das Land. — Eine Gefechtsübung in der ersten Bunkerreihe. — Die Grenzbesichtigung bereitet dem Führer des deutschen Friedens ein feiner Fahrt jubelnde Dankausdrücke.

Die Besichtigungsfahrt des Führers

Frier, 15. Mai. Der Führer und Oberst Befehlshaber hat heute am zweiten Tage seiner Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwall im Raum der Eifel und des Moseltales geübt. Der Einbruch des getrippen Tages von Mitternacht, das fast alles nur Mitternacht für die Sicherheit in der Besichtigung jedem Angreifer gegenüber abgeben ist, verfließt und vertieft sich noch in diesen Stunden. Betont wird die im Bunkerwerk, in halber Aufweitung folgen sich die schweren Mauerwerkstücke und die ausgedehnten Gefechtsbunker. Unvergleichbar, wie viele ein Gebirge in der Natur zu vermöge. Obwohl der Ausbau der Stellungen schon vollendet ist, wird doch noch ununterbrochen an ihrer Verbesserung, Verfestigung und Veredelung gearbeitet. Unter der sachkundigen Leitung der Befehlshaber der Eifel und Moseltal, die in der Besichtigungsfahrt nun schon Spezialisten ihres besonderen Berufes, unermüdlich, das helle Klirren der Betonmischmaschinen erfüllt die Luft mit einem charakteristischen Geräusch, das uns den ganzen Tag nicht verläßt.

Von den Eifelbauern umjubelt.

Die Bevölkerung bereitet dem Führer überall begeisterte Kundgebungen. Von weiter sind die Bewohner der Eifelstädter gekommen, um dem Führer auf seiner Fahrt auszuweichen und ihm ihren Dank zu sagen dafür, daß er sie und ihr Hab und Gut so unter den harten und unersetzlichen Schutz des größten modernen Verteidigungswalles der Welt genommen hat. Mit allen Bauern, die die Arbeiter zu erregenden Kundgebungen für den Führer. Die Arbeit, die diese Männer hier für Deutschland verrichten, hat sie zu einer tiefen Kameradschaft zusammengeweiht und einen neuen Ton aus ihnen geschaffen. Sie haben alle dieselbe feste Disziplinierung und feste Haltung. An ihren Augen kann man ablesen, wie sehr sie sich voll der Ehre bemüht sind, die es für sie bedeutet, daß sie an diesem Werke mitarbeiten können.

Ich glaube, daß der Westwall nun bald ganz fertig sein wird, sagt einer, am liebsten gehen wir hier gar nicht wieder weg. Seine Kameraden bestätigen diese Worte und einer von ihnen fügt hinzu: Wir fennen ja genau, was wir hier gebaut haben und wenn einmal einer versuchen möchte, ob wir gut gearbeitet haben, kann möchten wir bei einem solchen Versuch gerne dabei sein.

Weiter geht die Fahrt, der luxemburgischen Grenze zu. Der Befehlshaber werden immer mehr. An einer kritischen wichtigen Disziplinierung haben sich ganze Bunkerfronten versammelt. Ein Ort des deutschen Schutzes ist hier in die Erde hineingewachsen.

Alle Einzelheiten werden geprüft.

Zuverlässig prüft der Führer wieder jede Einzelheit. In kurzen Abständen läßt er halten, befragt er die wichtigsten Anlagen, prüft die Werke innen und außen. Auf welche Weise ist die Munitionszuführung gesichert, wie

viele Lebensmittel können in jedem Bunker gelagert werden, wie ist die Wasser- und Luftversorgung, kann auch bei längerer Dauer kein Gas in die Bunker eindringen, welche Temperatur herrscht unter ungenügenden Verhältnissen in den Mannschützräumen, wie ist die feierliche Ausführung der Besondere nachgeprüft worden, wie weit kann ein Angriff aufhalten, was ist das einzelne Werk herangezogen werden, bis man sich die einzelnen Bauten völlig mit dem Gelände vermischt und damit unfindbar gemacht hat, das alles hat er geprüft, wie der Führer immer wieder bei alle Einzelheiten nachfragt.

Schwere Straßensperren werden passiert. Tankstellen, Tankpumpen, Föderlinien, Drahtbänne werden besichtigt. Zufahrtsstraßen und unterirdische Zugangsöffnungen des Geländes von demotragenden Bunkern aus immer wieder einer einsehenden Prüfung unterzogen.

Rammwutbunker, Zeugen äußerster Kraft.

Es ist Mittag geworden, das frühe Wetter hat sich aufgehellt. Wieder kommt eine große Bunkerreihe in Sicht, die einer Ortschaft in weitem Abstand vorliegt, zwischen dem Gelände hierzulammengekommen, um den Führer zu schützen. Sie halten die Zufahrtsstraße besetzt, die zwischen Steinhäusern und Erdbügel verläuft und unter den Menschen, die sie erschreckt haben. Sie sind die Dotationen empfangen den Führer. Sie sind ein ebenso begeistertes Zeugniss für die innere Stärke und Gefechtsfähigkeit der Nation wie die Rammwutbunker, die hier liegen für die äußere Stärke und Kraft des Reiches zeugen.

Als der Führer nach eingehender Besichtigung die Verteidigungswerte wieder verläßt, bricht abends braunlich und sich mitunter immer mehr lichter, trübendes Wetter über das Gelände, das der Führer auf die treudiebende bewachte Wiese, die eine feine Anhöhe in Besitz genommen hat, zu. Er willt mit der Hand, es wird logisch still.

„Der Unterschied zwischen heute und früher.“

Dann bricht der Führer. Er sagt nur einen Satz: „Er messen Sie an diesen Bunkerwerken“ — und er deutet auf die Befehlshaber rundum — „den Unterschied, meine Volksgenossen, zwischen heute und früher.“

Freudlicher Jubel antwortet dem Führer. Gerade die Menschen hier an der Grenze wissen am besten, was es bedeutet, daß die deutsche Volk der Aufbau des Westwalls bedeutet. An einer anderen Stelle geraten wir mitten hinein in eine Gefechtsübung der Grenztruppe.

Gefechtsübung der Grenztruppe.

Rot will die Bunkerstellung überrennen, den kälteren Feuerriegel zerbrechen und einen Durchbruch erzwingen. Drei Tage hat nach dem Gefechtsplan schweres Bunkerangriffsfeld zu halten, das den Angriff zu verhindern. Am Morgen des 16. Mai um 10 Uhr, an dem die Kampftruppe in einen unüberwindlichen weichen Punkt verdrängen, in dessen Schutz der Gegner nur vorwärts. Handgranaten werden, die Bunkerabwehranlagen besetzen zu helfen, es bräut und stiert und rauscht. Das MG-Feuer hämmert immer toleber. Nur hin und wieder taucht für Sekunden ein Mann aus Dampf und Nebel empor, der in raschem Sprung sich nach vorn zu arbeiten verliert. Über schon hat ihn eine MG-Garde aus einem der Werke erschossen. Er bricht im Feuer zusammen, gelbes Blut schon zeigt den Entschluß des Soldaten an, das er familiär ist.

Immer erneut wiederholt sich dieses Bild. Bald bedecken Hunderte von „Gefallenen“ das Gelände vor den Bunkern. Aber mit ungeheurer Wucht treibt Rot den Angriff vor.

Der Führer in der Manöverfront.

Der Führer steht mitten in der Front, umgeben von den ihm besten Offizieren und Generalen. Die Front verläuft Rot, gerade an dieser Stelle einen Durchbruch. Frontiere sollen unter allen Umständen an den äußersten Bunker herankommen, um ihn mit geballten Ladungen und unter Einfluß von Flammenwerfern außer Gefecht zu setzen. In der Frontlinie sind bei der Spitze, das ist die Spitze, die die Generalität achtet, auf die Infanterieoffiziere. Mit Krachen und Hissen fahren die Übungshandgranaten mitten zwischen die Manövergasse und explodieren mit dumpfem Ton unter ihnen. Aber auch von den Offizieren ist alles so gepaßt worden, das sie nicht einer auch nur nach den betonierten Handgranaten umhaut. Denn jetzt beginnt die Endphase des Kampfes und dieses Bild ist so großartig, das die Arbeiter und Arbeitsdienstmänner, die rüdwärts dem Sturm zulaufen, spontan in braulende Beirritze ausbrechen.

Im Sperrfeuer zerbrochen.

Aber alle Tapferkeit mußte den Roten nichts. Im Sperrfeuer der Handgranaten bricht auch der letzte heroische Durchbruchversuch zusammen.

Nach diesem großartigen Ergebnis folgen wieder Stunden lachlicher Besichtigung. Je mehr Werke der peridiebstlichen Toren geprüft werden, desto mehr vertieft sich der Eindruck bei jedem: Wer in diesen Stunden ein Dienst tut, der ist glücklich, die norddeutschen Feldlinien und

Vollstums erleben wir einen melancholischen Auftrag, der dem ganzen Einfluß des Menschlichen die höchste Weisheit gibt. Das Volk innerlich für die Gestaltung dieser großen Aufgaben und für die Weitergabe aller Schätze der Welt an die kommenden Generationen. Sie leben uns keine politischen Interferenz, sie hat uns aber die tiefe Erkenntnis von der Einheit unseres Volkes und der jugendlichen Kraft unseres politischen Lebens gelehrt. So ist die nationalsozialistische Revolution eine große geschichtsbildende Macht geworden, die den Willen einer ganzen Generation geklärt und geehrt und ein ganzes Volk in den Dienst einer großen Idee gestellt hat.

Heinrich von Treitel hat einmal den Sinn der Geschichte mit folgenden Worten umrissen: „Die Geschichte ist nur durchs manne die Dinge. Nur unsere Väter haben ein höheres Dasein, eine Zukunft, eine Entwidlung; schwarze Völker leben zu Grunde und das von Rechts wegen.“ Die zeitliche Wendung des deutschen Volkes seit der Machtübernahme, seine politische Stellung im Weltzustand Europas, sein innerer Einfluß bei der Durchsetzung seiner Lebensansprüche sind Ergebnisse der geklärten und erleuchteten Kraft der Bewegung, die uns vorwärtsgetrieben hat und uns auch in der Zukunft weiterführen wird. Was wir Geschichte nennen ist immer Gestaltung großer innerer und äußerer Kräfte und die Liebe der großen Kämpfer besteht nur der, der selbst mitgemacht hat.

Karlheinz Rübner.

können. Das konnten selbst die angriffslustigen Engländer früherer Generationen kaum besser! Auf der anderen Seite ist freilich festzustellen, daß mit dieser Internationalisierung der Anglist- und Pädagogische das Verhältnis für die wirklichen realpolitischen Gegebenheiten im europäischen Raum kaum Schritt hält. Es wirkt etwas furchtbar, wenn man Bundesgenossen wie die Polen zu Nachbarn werden sieht, die auf schwebenden Brettern ausgeführt werden. Und es verriß keine größere Hilfe, wenn man an militärische Spätergänge in die italienische Po-Ebene und über den deutschen Westwall hinweg denkt, die ohne kinole Hingopferung der blühendsten Kräfte und britischen Jugend, ohne den struppeligen Willen dazu, illusionäre Träume bleiben. Träumt man trotzdem, so kann kein Zweifel daran sein, daß das Erwachen aus einem solchen Traum nur enttäuschend und bitter sein kann. Denn auch der blind für Ausdehnungen gegen Deutsche begeisterte Pole wird kaum ähnlich begünstigt an einen Einmarsch sowjetrussischer Regimenter in die atumstämpften Gebiete seiner Heimat denken. Mit solchen „Hilfstruppen“ wäre Polen ebenso wenig zu retten wie mit papierernen englischen Sympathie-Erklärungen. In diesem Zeitraum gelten höhere Gesetze, die ausschließlich aus dem Wesen der hier nebeneinander wohnenden Nationen hervorgehen. Die jetzt von den Demokraten in Osteuropa betriebene Vernichtungsaktion ist ein genau so überflüssig, wie er schon früher von England und Paris vergeblich angewandt worden ist. Die Heile des Führers und der deutschen Reichs- und Gauleiter nach dem Westwall sieht deutlich die Linie zwischen Leidenschaft und dem harten politischen Maß. In dieser Linie gibt es nichts zu deuteln. Sie steht im Schicksalsbuch der Geschichte. Wer sie ausstabieren will, ohne die Nacht dazu zu haben, handelt wie ein Tor und nicht im Bewußtsein politischer Verantwortung.

In der Nacht zum Dienstag beriet der spanische Minister unter dem Vorsitz des Landvolks Gesetze, die für den Wieder Aufbau des befreiten Spaniens entscheidende Bedeutung haben, über die Berücksichtigung eines jeden männlichen Spaniers zwischen 18 und 50 Jahren zur Mitarbeit an dem Aufbau des Landes für den Fall, daß der Staat ihn hierzu auffordert. Ein weiteres der vom Minister in dieser Sitzung beschlossenen Gesetze sieht eine Unternehmung für ehemalige Frontkämpfer vor. Ein wesentlicher Teil der Beratungen war wirtschaftlichen Fragen gewidmet.

Nach Abschluß ihres Staatsbesuches in Italien trafen die jugoslawische Prinzessin Genepaar und Außenminister Cincar-Markowitsch heute mittig in Salzburg ein, wo sie von einer großen Menschenmenge begrüßt wurden. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga begaben sich von hier in ihre Sommerresidenz, während der Außenminister nach Belgrad weiterfuhr.

Nach dem Vollzeittapport haben in der Zeit vom 5. bis 7. Mai nach den japanischen Luftangriffen etwa 250 000 Menschen Zujungling verlassen, die Evakuierung der Stadt dauert an.



Wehrhafte Burgen.

Hoch oben auf den Felsen stehen am Westwall die Rastern der Wehrmacht, die zu den schönsten Deutschlands gehören. Burgen der neuen Zeit!

Geschichte in unserer Schau.

Die Aufgabe einer neuen Geschichtsschreibung. — Der nationalsozialistische Weltanblick.

Jede große Revolution befreit alle Gewalten und beginnt eine Neugestaltung des Lebensinhalts ihrer Epoche. Die Aufgaben und Werte, denen die sie sich richtet, sind aber oft auf Grund ihrer Tradition tief in der Vergangenheit verwurzelt. Darum ist jede Revolution, wenn sie wirklich eine Umwandlung vollziehen will, gezwungen, nicht nur das Leben der Gegenwart zu gestalten, sondern ihre Stellung zu den geschichtsbildenden Faktoren der Vergangenheit abzumessen. Eine Revolution kann sich nicht nur in der Bekämpfung einer alten Welt erschöpfen, sondern auch den revolutionären Erlebnis mit einer neuen Handlung und politischen Form versehen. Eine große Revolution schließt die geschichtliche Verknüpfung, aus einer Anzahl von kaiserlichen Einzelereignissen des Abgangs die Gestaltung einer neuen Idee zu durchleuchten. Der Kampf um die Gestaltung der Idee ist ihr politischer Inhalt. Politik ist also ein geschichtsbildender Faktor.

Politik und Geschichte haben ihren Ursprung in dem gleichen Erlebnis, dem Erlebnis des Kampfes um eine politische Idee. Ein Volk zu einer politischen Haltung erziehen, heißt, es in den Dienst eines gemeinlich verpflanzten Ideales stellen, ihm eine innere Bestimmung spenden, eine echte Disziplin, die dem Leben wieder einen neuen Inhalt gibt.

Die nationalsozialistische Revolution, die ihren Kampf auf einer breiten Front gegen viele Parteien begann, hat sich im Laufe dieses Kampfes auf darüber hinausgedehnt, daß sie weit über die augenblickliche politische Durchführung hinaus in einem grundsätzlichen Ringen um neue Werte führt. Dabei zeigt es sich, daß die Väter der Nation, die ausstrahlte, sich die nationalsozialistische Revolution in Bezug auf die charakterlichen Grundwerte ihrer Nation bestimmt werden mußte, inwiefern sie das für unsere Zeit Notwendige bereit und im ganzen Raum der deutschen Geschichte ein große Menschen und große Kämpfer der Vergangenheit antwortete. „Das Ringen der Gegenwart für die Zukunft vor also vom ersten Augenblick an — ob bewusst oder unbewußt — auch ein Kampf um die Vergangenheit.“

Dieser Kampf um die Vergangenheit ist um so bedeutungsvoller, als alle weltanschaulichen Grundkräfte, mit denen sich der Nationalsozialismus politisch auseinandersetzen mußte, ein Geschichtsbild vertritt, mit dem sie ihren Lebensinhalt vererbten. Das ist die demokratisch-marxistische Gruppen genau wie die kommunistischen. Um sich aber politisch und vor der Geschichte zu behaupten, mußte der Nationalsozialismus innerhalb dieser Ideologien verfahren, gegenüber der neuen Vergangenheit unseres Volkes eine klare Stellung einzunehmen. Aufgabe einer neuen nationalsozialistischen Geschichtsschreibung wird es sein, am Ablauf der deutschen Geschichte nachzuweisen inwiefern eine wirkliche Kontinuität des germanischen Weltens vorliegt, inwiefern sich dieses Volk behauptet hat. Einwirkungen von außen innerlich assimilieren konnte, in welchem Maße aber eine fremde Einwirkung als Gift empfunden und ausgeschieden wurde; inwiefern auch die Schicksale der deutschen Substanz zu verstehen sind (Wolfgang). So werden wir aus der Vergangenheit die Bestätigung für den geschichtlichen Auftrag unserer Gegenwart finden und an den großen Vorbildern mächtiger Geschichtsepochen den Lebensinhalt unseres Volkstums erkennen.

Man kann keine Politik ohne die Geschichte machen, aber in der Diktatur, wie ein Volk Gefahren und Erfolgen gegenübertritt, ist es ein Wertespiel, dem es, angehen mit seinen ersten geschichtlichen Taten, auf dieser Erde inaktiv ist. Der Sinn, den wir heute mit dem deutschen Kampf und mit unserer Geschichte verbinden, besteht in der Vollstreckung der Deutschen in der Erkenntnis der Lebensgebe und in der Sicherung der weichen Rolle auf diesem Erdball. Das Volkstum ist für uns weder ein Sündenfall noch eine Notwendigkeit Gottes, sondern ein Gebot und eine Aufgabe. Eine große Verantwortung hat uns große historische Werte überlassen. Eine große Gegenwart verpflichtet uns, antwortend auf Probleme zu finden, die aus dem Erlebnis unserer Zeit gelöst sind. Im Dienst für die edelsten Werte des Menschlichen agieren

Das Volk innerlich für die Gestaltung dieser großen Aufgaben und für die Weitergabe aller Schätze der Welt an die kommenden Generationen. Sie leben uns keine politischen Interferenz, sie hat uns aber die tiefe Erkenntnis von der Einheit unseres Volkes und der jugendlichen Kraft unseres politischen Lebens gelehrt. So ist die nationalsozialistische Revolution eine große geschichtsbildende Macht geworden, die den Willen einer ganzen Generation geklärt und geehrt und ein ganzes Volk in den Dienst einer großen Idee gestellt hat. Heinrich von Treitel hat einmal den Sinn der Geschichte mit folgenden Worten umrissen: „Die Geschichte ist nur durchs manne die Dinge. Nur unsere Väter haben ein höheres Dasein, eine Zukunft, eine Entwidlung; schwarze Völker leben zu Grunde und das von Rechts wegen.“ Die zeitliche Wendung des deutschen Volkes seit der Machtübernahme, seine politische Stellung im Weltzustand Europas, sein innerer Einfluß bei der Durchsetzung seiner Lebensansprüche sind Ergebnisse der geklärten und erleuchteten Kraft der Bewegung, die uns vorwärtsgetrieben hat und uns auch in der Zukunft weiterführen wird. Was wir Geschichte nennen ist immer Gestaltung großer innerer und äußerer Kräfte und die Liebe der großen Kämpfer besteht nur der, der selbst mitgemacht hat.

Karlheinz Rübner.

sonstigen Einrichtungen machen seinen schweren und verantwortungsvollen Dienst, soweit es nur an ihm liegt.
So nicht nur die Besatzung der Festung von Berg zu Berg, von Hügel zu Hügel. Der Wehrmacht kommt sie unmittelbar an die deutsch-luxemburgische Grenze heran. Die Tüchtigkeit des Führers führt nun am Grenzschutz entlang. Hierweges führt der Generalinspektor für das deutsche Grenzgebiet Dr. S. D. D. der Leiter des Arbeits-Einsatzes am Wehrmacht, zur Führerrolle. Er kann stolz sein auf das, was er zusammen mit der deutschen Wehrmacht für die von ihm aufgebauten „Organisation Todt“ geleistet hat.

Das Mosaikal in sicherem Schutz.

Immer tiefer wird jetzt das Land und plötzlich öffnet sich der Blick auf das herrliche Mosaikal, das im Schutze der blühenden Obstbäume und unendlichen Ackerfrüchte prangt. Hell schimmert das erste Grün der Weiden, das deutsche Graswiesen. Die Luft ist so dem deutschen Herzen!
Schonlos lag es einst — nach der wenigen Jahren war es von fremden Truppen besetzt. Seit schlimmen gewaltigen Bombenregnen das Tal, vielfachmalige Burgen moderner Bauweise — nur das ist nicht wie die Burgen des Mittelalters die Bergmauern malerisch schön, sondern sie sind so wertvoll in sich, im Innern der Hügel verbergen. Aber sie sind nicht weniger wirksam und nicht mindere Speeren als ihre heute langsam verfallenden Vorgänger aus früherer Zeit. Hier eines dieser Werke betrifft, vertritt nur die Namen. Da gibt es, gefolgt von vielen Metern halbhohen Betons, tief im Innern der Erde große steinblinde Kuppelräume, die für ganze Truppenverbände ausreichen. Schlafräume, Kassen sind an, überall sind die Räume in ein einheitliches einheitliche Räume, die dem Besatzer blühend und blühend, die jedem Hotel zur Erde gereichen würde. Geladene Bad- und Duschräume sind vorhanden, und alles das ist gas- und belüftungsfähig und auch wochenlanges schweres Feuer kann diesen Kuppeln nichts anhaben.
Lange mannshohe Gänge, die verblühen an unterirdische Gänge in allen Burgen erinnern, nur daß in diesen Gängen hell das elektrische Licht leuchtet und strahlend von den weißelichten Wänden überleuchtet. Hier sind unter der Erde in zahlreichen verschiedenen Bauformen, die mit schweren MGs, Panzerabwehrkanonen und sonstigen Gefährten armiert sind.

Übermals ein Stadtwort tiefer hinein ausgedehnte Maschinenräume, Pumpstationen und Vorratskammern. Werkstätten und Werkstätten sind in einem solchen Wehrwerk moderner Festungsbauwerk gehört.
Von oben aber, im Gelände, sieht man von dieser ganzen Anlage nicht das Geringste. Die Tarnung ist vollkommen.

Wir haben viele solcher Großfestungen gesehen, haben studieren können, wie sie miteinander in Verbindung stehen, wie sie das Gelände beherrschen und wie sie auf einen Angreifer zu wirken vermögen. Wenn schon kein Angreifer die sonstigen Stellungen zu überrennen vermögen — zu viele Panzerwerke zu führen, wäre überhaupt von Anfang an verfehlt.
Wir mußten, als diese Inspektionsreise begann, daß der Wehrmacht Deutschland schaut, daß er aber unüberwindlich ist, das haben wir jetzt erfahren.

Jubel ohne Ende in Trier.

So ist für uns der braunelnde Jubel, mit dem Trier den Führer empfangt, ein ganz besonderes Zeichen. Es ist die Freude einer Stadt, deren Leben wieder in Sicherheit sich vollziehen kann. Die Stadt prangt im schönsten Schmuck jungen Grüns, in das hat das dunkle Rot der Fichtenreihen den Jubel nicht. Zeitbedeutende Säulen die Ansehensstrahlen des Führers, und es ist das Jubel sein Ende, eines Jubels, der den unendlichen Dank des Volks ausdrückt für den Mann, der Deutschland nicht nur leitet, sondern auch Frieden und Sicherheit vor jedem Angriff wiederbringt.

heit sich vollziehen kann. Die Stadt prangt im schönsten Schmuck jungen Grüns, in das hat das dunkle Rot der Fichtenreihen den Jubel nicht. Zeitbedeutende Säulen die Ansehensstrahlen des Führers, und es ist das Jubel sein Ende, eines Jubels, der den unendlichen Dank des Volks ausdrückt für den Mann, der Deutschland nicht nur leitet, sondern auch Frieden und Sicherheit vor jedem Angriff wiederbringt.

Der Führer legt seine Inspektionsreise fort.

Trier, 16. Mai. (Zusammenfassung.) Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht legte am 16. Mai die Inspektionsreise an der Westgrenze im Raum der Saar fort.

Der Festbetrag des Bundeshaushaltes überschritt, wie aus Washington gemeldet hat, am 15. Mai, sechs Wochen vor Ende des Haushaltsjahres, den Rekordbetrag von drei Milliarden Dollar. Das ist fast das Dreifache des vorjährigen Defizits um die gleiche Zeit. Ingesamt betragen nunmehr die Bundesschulden 40,2 Milliarden Dollar.

„World Telegram“ verzeichnet heute ein Gerücht, wonach die amerikanische Regierung die Einrichtung eines unabhängigen Luftfahrtministeriums unter der Leitung von Oberst Lindbergh plane. Die Vereinigten Staaten sind bekanntlich die einzige Großmacht, deren Luftwaffe nicht selbständig organisiert ist, sondern dem Kriegs- bzw. dem Marineministerium untersteht.

Hahausbrüche des polnischen Chauvinismus.

Zwei Deutsche in Tomaszow ermordet. — Gottesdienst unmöglich gemacht. — Deutsches Eigentum zerstört. — Wirkungslose Sorgen Warschauer.

Die polnischen Mobilisierungsmassnahmen, die nun bereits zwei Monate andauern, belegen die an sich schwache Wirtschaftskraft des Landes außerordentlich. Wenn die „Times“ gestern auf die Ausrüstung Russlands hin, daß er eine harte Wirtschaft auf dem Zustand der Unfähigkeit vorziehe, betonte, daß die Demotivation in der Lage seien, politisch, wirtschaftlich und moralisch eine unbegrenzt verlängerte Unfähigkeit auszuhalten, so wird man in Warschau wenig Verständnis für diese Äußerungen des englischen Regierungsblattes aufbringen. Die zynischen Bemerkungen der „Times“ beweisen aber auch, mit welcher Rücksichtslosigkeit die Briten ein Land, wenn es einmal in die Fänge ihrer Einflußpolitik gefallen ist, missbrauchen. In Warschauer Regierungskreisen mochten die Sorgen um die Abrückung der Mittel, die der mobile Zustand, ohne daß Sinn und Zweck sichtbar würde, mit jedem Tag verschlingt. Der polnische Kriegsminister, der am Montagvormittag in Paris eintraf und von dem Generalstabschef der französischen Armee, General Gamelin empfangen wurde, dürfte den Bundesgenossen an der Seine über die schwierige Situation Polens unterrichtet haben.

Schweden erhöht Wehrbereitschaft.

Beschlussfassung des schwedischen Reichstages.

Stockholm, 15. Mai. Der schwedische Reichstag hat am Samstag nach längerer Aussprache den Antrag der Regierung auf Erhöhung der persönlichen Wehrbereitschaft des Landes angenommen.

Der Antrag, für den außer den beiden Koalitionsparteien, Sozialdemokraten und Bauernbund, auch die Volkspartei gestimmt hat, stellt durch einen Kompromissvorschlag der letzteren eine gewisse Schmälerung der Vorklässe militärischer Schwerverdächtigter dar, die von der Rechtspartei heftig beanstandet wurde. Die Rechtspartei verlangte nämlich unter Vermittlung auf diese militärischen Vorklässe Ausbildung von sieben Jahrestufen. In dem Beschluß des Reichstages sind hierfür nur die Jahrgänge 1936 und 1937 gemäß dem Antrag der Regierung vorgezogen. Der Jahrgang 1935 wurde bereits in diesem Jahr zu einer solchen Wehrbereitschaft einberufen. Möglicherweise wird der Jahrgang 1934 noch im Oktober des Jahres und der Jahrgang 1938 im nächsten Jahr zuzüglich über. Der Beschluß hebt u. a. noch die Verlängerung der Dienstpflichtigkeit bei der Marine bis zu 40 Tagen vor, ferner die Bildung besonderer Wehrbereitschaftsverbände bei der Armee und in diesem Zusammenhang die Einführung einer Wehrbereitschaftsbildung von 30 Tagen. Staatsminister Hansson stellte am Schluß der Aussprache fest, daß nichtsdestoweniger eine Einigkeit betreffs weitgehender Wehrmaßnahmen bestehe.

Das politische Führerkorps in Saarbrücken.

Ansprache des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch.

Saarbrücken, 15. Mai. Saarbrücken stand heute ganz im Zeichen des Besuchs des politischen Führerkorps des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch. Als in den Vormittagsstunden bekannt wurde, daß der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, die Reichsleiter und die Gauleiter der NSDAP in Saarbrücken empfangen werde, zeigten sich in kürzester Zeit an allen Häusern und an allen Wohnungen die Fahnen des Dritten Reiches. Vor dem Hotel, in dem die Reichs- und Gauleiter abblieben, sammelten sich schon in den Vormittagsstunden zahlreiche Menschen an, die die ankommenden Gäste herzlich begrüßten.
Am Abend hielt Generaloberst von Brauchitsch eine Ansprache. Es war, so sagte er u. a., keine Pflicht, ihnen einen persönlichen Eindruck von dem gewaltigen militärischen Bauwerk des Deutschen Reiches zu geben. Die militärische und politische Bedeutung der Wehrbereitschaften wurde hinlänglich bekannt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht selbst habe am 1. Mai d. J. das Wort geprägt, daß die deutschen Wehrbereitschaften der unverwundliche Garant unserer Freiheit seien.
Der Generaloberst betonte, daß das deutsche Heer nicht nur den unüberwindlichen Wall von Stahl und Eisen, sondern die unverwundliche Mauer der deutschen Wehrbereitschaften bilden. Die deutschen Soldatenangehörigen erfüllen diese Aufgaben mit Partei und Heer, und deshalb erblide er in den bevorstehenden freundschaftlichen Aus-

Mit der zunehmenden Herdofität der Regierungsstellen geht eine tranthafte Steigerung der Hahausbrüche, die sich die verheerenden Massen jähzulinden kommen lassen, Hand in Hand. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Ausschreitungen gegen Angehörige der deutschen Volksgemeinschaft oder deren Besitz zu verzeichnen wäre. Am tollsten ist es in Tomaszow, einer etwa 40 Kilometer südlich von Lodz gelegenen Stadt, zugegangen. Die dort wohnenden deutschen Familien, etwa 1000 an der Zahl, fanden unter einem unerhörten polnischen Terror, Gefährdungen, Verhaftungen und Privaträubereien völlig zerstört. Zahlreiche Deutsche, unter ihnen auch Kinder, sind durch Schläge schwer verletzt worden. Zwei Deutsche sind ihren Verletzungen erlegen. Am Schutze der Dunkelheit schüteteten zahlreiche Mitglieder der deutschen Volksgemeinschaft nach Lodz, um wenigstens das nackte Leben zu retten. Die Gewalttätigkeiten von Tomaszow aus auf die benachbarten deutschen Kolonistenhöfe über.
Oktoberschleien stellt das Zentrum der Unruhen dar. Die verheerenden polnische Jugend wird gegen das Deutschtum angeleitet. Die Kinder müssen auszubilden, so nach ein deutsches Firmenbild ausbilden und deutsche Erzeugnisse verkaufen werden. Das übrige besorgen die Arbeiter der Wehrverbände. Die Schanzen werden zertrümmert und die Auslagen vergrößert. Unter dem Druck dieser chaotischen Organisation haben die Wehrbereitschaften der Wehrbereitschaften Schließen befohlen, keine deutschen Filme mehr anzuführen.
In ungläubigen Vorfällen kam es am Montag in Antonienhöfen. Dort drangen 150 Polen in die katholische Kirche ein und hinderten den Geistlichen durch Abhängen polnischer Hahnenkäse an der Fortführung des Gottesdienstes. Eine deutsche Frau, die ihre Empörung über die Vorfälle nicht zurückhalten konnte, wurde von dem polnischen Mob niedergeschlagen.
Bei der Heile tun sich die polnischen Studenten besonders hervor. Sie lassen ihren überhöhten Chauvinismus hemmungslos die Jagd machen. Auf eine Tagung hundertfacher Verbände in Warschau wurde das Gebiet zwischen Weichsel und Oder als „Lebensraum des polnischen Volkes“ bezeichnet. In einer Entschließung heißt es, Polen habe die Aufgabe, die Slawen gegen den „Ansturm des barbarischen Germanismus“ zu verteidigen. Es müsse daher auf Erweiterung dieses Gebietes bestehen und sämtliche historischen und ethnographischen Provinzen beanspruchen. Kurz und gut, Polen müsse auf dem Weg seiner Väter weiterkämpfen und nach einer „neuen Demokratie“ in Warschau „erschaffen“.
Aus diesen Folgen der Londoner Garantieverklärung geht eindeutig hervor, daß der englische Schritt den alten polnischen Haß gegen alles Deutsche von neuem entfacht und die Möglichkeit zu einem kriegerischen Ausgleich zerstört hat.

Westdeutsche Wandmalerei.

Eine Ausstellung im Frankfurter Kunstverein.

Das Dritte Reich hat einer herrlichen Weltanschauung erneut zum Ziele verholfen. An den ebenfalls höchsten und mächtigsten Gauen der Volksgemeinschaft, die innerhalb weniger Jahre entstanden, ändert dieser Welt einen sinnvollen Ausdruck. Wir stehen am Anfang eines neuen Klassizismus, der sich dem Geiste des Heidentums nähert, ohne in gelehrter Nachahmung zu verfallen. Die weiten, weichen, lichtdurchfluteten Säle beherbergen aber des malerischen Schmuckes, was es sich um Theater, Sportplätze, Kongreßhallen oder Kellern handeln. Damit ist der Kunst im Dritten Reiches beizugehen der Weg anzuweisen. Die großen Wandmalerei, die in den letzten Jahren in den Wandmalerei, hat sich ein neues Ziel gesetzt, das die Kunst der Cornelius oder Reuber zurück, deren Ideen insoweit der Kunst der Zeiten wieder nicht über den Entzug des Kartons hinausgehen. Aber inhaltlich unterchiedlich das neue Grundrissbild von dem Alten. Keine weltliche Katholie gibt den Stoff her, sondern das Leben des deutschen Volkes in der Vergangenheit und noch mehr in der Gegenwart, so was wir in den traditionellen Entwürfen der Westdeutschen Wandmalerei im Frankfurter Kunstverein leben, gibt uns eine Zukunft ab. Deren Epochenbild die Lat in. Dort und mit verblühenen Ernst schafft jeder an der Stelle, auf die ihn das Schicksal gestellt hat. Der Bauer, der Handwerker, der Künstler, der Soldat.
Wenn Paulus Fremder einmal sagte: „Gott beduht mit Weisem Geistes zu legen, aber das Weisheit alles überfließen, so trifft das auch die ausgestellten Entwürfe. Mit wackrigen und großen Linien und die Gestalten auf die Fläche orient, auch das unverwundliche Material des Mosaik, das jeder leit der Taten der herrlichen altindischen Solarien vernachlässigt wurde, erhebt seine künstlerische Anrechnung. Unter denen, die in die Vergangenheit zurückzuführen, steht z. B. Delaville an erster Stelle. Sein „Gartener“ — auch diese hat ganz auf den Genesnis von Schwarz und Weiß beruhend, kommt nicht minder bei — zeigt einen Raum um die Rundbauabnahme, Speere

Berliner Theaterbrief.

„Richard II.“ im Staatstheater. — „Diabello“ im Deutschen Theater.

„Richard II.“ ist als Ganes das im dramaturgischen Sinne schwächste und im letzten Teil das innerlichste der Schillerdramen. Es ist ein düsteres und gemächliches Drama, das an seinem Nationalglauben, dem Glauben an die Unverletzlichkeit seines Gottesglaubens zugrunde geht. — darf ein solcher Mensch unter Mittel anrufen? Aber nichts beweist mehr die Berechtigung des Dichters, der ein solches Drama zu schreiben, als die bitteren Erfahrungen seines Herzens, denn aus dem Geschehen des dramatischen Vorganges kommt, als die überwaltigende Empfindung des Lebens, das an unsere Seele pocht, wenn wir diesen hochgehorenen Kaines Kuruzt ein Leben leben, das er ganz arm und groß vor uns steht — ein Mensch, freilich nur weniger Dichters, ist es gelungen, den Willen des Dichters so weit zu folgen. Kain, Rastoffin.
Mit Gulland Grundens wird die Reihe fortgesetzt. Wenn es etwas gibt, das Schicksal und Gegenwart als eine große Gottes, vertritt, dieser Richard hat es. Nicht was er tut und läßt, sondern wie er ist; das erkennen wir als Inhalt seiner Tragödie. Ein Moment ist bei Gulland Grundens von besonderer Eindringlichkeit; wenn er nach seiner Anwesenheit im Gesicht im Spiegel sieht, wenn er fragt, was dieses da nach ihm ist, wird er groß nach der Selbstbeobachtung und ergründet noch als in der Klage um sein Los, um die Menschheit, die ihn treulos verriet. — Jürgen Pöhlmann legt die Anwesenheit in diesem Richard, der nach hinten will und hell ist, erbreit. Trauost Müller gibt ihm nur durch tiefe Tragödien, durch einzelne Wände und wenige Ortsanweisungen. Die große Idee wird auch im Schicksal ermahnt. Man hat über die Idee, die man sich eine Gleichmäßigkeit, die manchmal der Charakteristik geschäftig zu werden und den dramatischen Atem zu demnen hebt. Doch unterstützt von der herrlichen Musik Marc Botbars erleben sich, wie bei der Krönung des Huru-

Westdeutsche Wandmalerei.

Eine Ausstellung im Frankfurter Kunstverein.

Zu unseren besten Regisseuren im Dichterlande Schallensches ist Erich Engel zu rechnen. Er nimmt sich, fast an der Darstellungsmittel zu experimentieren, die Werk selber. Er leitet zunächst eine dramaturgische Arbeit, indem er ihr dramatisches Ebenwilen möglichst rein herausstellt, den Text liest, das übrige Geranle beibehält. Solche lobenswerte Weile hat er auch an „Diabello“ gemacht. Denn hat er als Regisseur und das Drama der Literatur nachgedacht, wie ein Kamerad. Dabei gibt er auch der Dichterzeit freien Raum — soweit sie das Bild des Menschlichen erlaubt. Im ersten Teil identisch sogar der heitere Ton zu überlegen. Ferdinand Kallia legt den Satz fest, was als Szenenregisseur an, sondern als legendarischen Schreier, jenets von Gut und Böle. Man möchte meinen, nicht bloß gefanter Ertrag sei das Motiv seiner Kante. Er misst sich eine primitive Freude an grammatik Trus in sein Charakterbild. Er ist der vollendete Komiker. Die wahren Scherzen, beinahe die aufsteigend, sind diejenigen, denen man die Scherzerei am wenigsten anmerkt. Diabello: Ewald Baller. Wie aus Ziel geworden ist er da. Seine vollkommene Gelassenheit zeigt kein Spürchen bewegen zu können. Will und hind schimmernd seine Liebe in Bedenoma. Nur das hantle Haupt bereit das Gut des Briten. In so grauamer empfinden wir die „Heiterkeit“, mit der Jago sein leidenschaftliches Handwerk betreibt, als dieser Diabello aus im Kalen sein edles Menschenum nicht vertritt. Am Ende trägt seine Verzweiflung einen unerbittlichen. Ein solches Drama wunderbar abgemessen, von gebrannter Verbesslung und klassischer Schönheit.
Horian Kleinl.

* Adressbuch des Deutschen Reiches ist Professor Dr. Der Führer hat dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Karl Klein aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres das Adressbuch des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem verdienstvollen Forscher und Trosenarzt“ verliehen.

Reichsnährstandsschau in Leipzig.

Die größte landwirtschaftliche Ausstellung im Reich...

Die 5. Reichsnährstandsausstellung, die Anfang Juni...

Besondere Gesichtspunkte haben sich durch die Verbindung...

Aus dem Vereinsleben.

Die Kriegerkameradschaft ehemaliger Gardisten...

Sonnenberg im Blumenschmuck-Wettbewerb.

Das Schöne ist der alte bunte Vorgarten...

Zur Veranstaltung der Zweiggruppe W. Sonnenberg...

Unterstützt 'Kraft durch Freude' im Leistungskampf...

Jahre Blaumeisen kann man fast täglich im Warmen...

Der zweite Fünfhundertler wurde bei den braunen...

Ein Motorradfahrer ungerannt. In der Nacht auf...

Neue Handwerksmeister. Ihre Prüfung als Meister...

Wiesbaden-Viebrich.

Muttertag-Vorfeier. In der dicht besetzten Turnhalle...

Frühlingsfest bei unseren Soldaten. Im prächtig...

Versammlung der Jungbrüder. Am Samstagmorgen...

Wie die vernachlässigten und geschmähten bepflanzten...

Am Anblick an seinen Worten sollte Herr Strich...

Wiesbaden; im Wasserhandwerk Johann Burthard...

Regierungspersonalien. In die Regierung in...

Man kann auf 2 Arten braun werden: 1. Allmählich...

Hohes Alter. Frau Luise Rogge, geb. Walter...

Gebiet ein Diplom. Der Reichssportführer hatte sein...

Die Kaufmannsvereinigung. E. B., veranstalteten am...

Wiesbaden-Schierstein.

Abend am Strom... Der Weg über den Damm am...

Herzleiden wie Herzleiden. Atemnot, Schwindel...

Läden der alten Kirchen und Kapellen. Ein Reigen der...

Wiesbaden-Dogheim.

Schulkameradschaftliche Zusammenkünfte. Der Alters...

Eckstein No. 5 Breiten. Von Zeit zu Zeit so eine 'Grüne...' 'Tatsächlich! Die schmeckt immer die ECKSTEIN! Sie ist eben gut - sogar sehr gut!' sehr gut

Die Entwicklung des Hühnerembryos wurde gefilmt.

Sensationelle Forschungsergebnisse im Frankfurter Institut für Experimentelle Therapie.

In die letzten Geheimnisse werdenden Lebens einzudringen ist seit Jahrhunderten unerfüllte Sehnsucht des Menschen. Dem wissenschaftlichen Forscher ist es allerdings in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer mehr gelungen den Schleier der Geheimnisse zu lüften. In neueren unübelnden Schritten vorwärts führen jetzt wohl die Ergebnisse der jüngsten Forschung an dem Staatlichen Institut für Experimentelle Therapie in Frankfurt.

Dieses Institut nimmt in der Reihe der wissenschaftlichen Forschungsstätten an sich schon eine besondere, eine einzigartige Stellung ein. Es ist einerseits eine Forschungsstätte ersten Ranges, andererseits aber auch eine wichtige mit politisch-wissenschaftlichen Aufgaben betraute Behörde des Staates, der zum Beispiel die häufige künstliche Übermüdung besonders wichtiger für die Erhaltung der Volksgesundheit unentbehrlich gewordenen Arzneimittel anvertraut ist.

Um den Einfluß der allerersten Beweise auf den Entwicklungsprozess des Lebens zu erforschen, hat man den Versuch gemacht, die Entwicklung eines Embryos zunächst einmal bildlich festzuhalten. Es mag wohl jeder für die Fortschritt und wissenschaftlichen Mitarbeiter dieses Instituts eine ganz besondere Überraschung bedeutet haben, als es ihnen gelang, die ersten Regungen eines Embryos zu erkennen und im Bild festzuhalten. In es ist sogar noch vielen Versuchen gelungen, die sich im Laboratorium vollziehende Entwicklung des Embryos fast bis zur Keife durchzuführen. Man ist so vorangekommen, daß man ein frisch-gelegtes, befruchtetes Hühner-Ei, allerdings unter sorgfältigster Beobachtung, wieder in frühere Umhänge, aber schließlich doch so, wie es auch im natürlichen Ablauf, zu entwickeln hat. Eibioten und Eihüllen kamen in eine mit feinstreichten Wänden verlebene kleine Glasblase, die mit einer Glasplatte verschlossen wurde, um die Beobachtung zu erleichtern. Dieses kleine Gefäß mit dem entsprechenden Inhalt eines Eies wurde dann in einen elektrisch beheizten Behälter mit Wasser, der schon am zweiten Tage seine Wärme, mit dem bloßen Auge erkennbar, der erste Anknüpfungspunkt kommenden Lebens. Mehr aber als das menschliche Auge zu erkennen vermag, mehr als das Mikroskop zu erfassen in der Lage ist, verrät uns jetzt nun diesem Vorgang die Filmkamera. Man sieht, wenn diese Apparatur wiederum mit einem Mikroskop gekoppelt ist, die so bereitgestellten Maßnahmen vom zweiten Tag des Hühnerembryos seinen schon, wie dieser lebend nur langsam zu erkennen ist, bis hin zum fünften und sechsten Tag der Entwicklung. Die weiteren Bewegungen im Zentrum des in Entwicklung begriffenen Lebens wird dabei immer deutlicher sichtbar. Unter Volkswund kennt jetzt unvorstelllichen Zeiten das Wort „vom Irrenden Punkt“ und es wird damit sagen, daß es das sei, auf das es in erster Linie ankommt.

Dieses alte Wort ist in seinem Ursprung wohl bislang schwerer zu verstehen gewesen. Jetzt erfüllt sich vielleicht auch sein Geheimnis, denn das Mikroskop hat uns an diesem

kleinen embryonalen Gebilde des „Irrenden Punkt“ beobachtet.

Die weitere Entwicklung des Hühnerembryos läßt sich an den folgenden Tagen ganz genau verfolgen. Nach einigen Tagen schon ist die Tätigkeit der Herzklappe ganz zu beobachten. Schon sieht man auch wie sich die Blutgefäße in ihrer Größe und Anzahl teilen und der Blutstrom sich in ihnen ganz verschieden verhält. Bei den ersten Versuchen des Instituts für Experimentelle Therapie in dem Embryo am 12. Tage abgelesen. Die Forscher ließen sich aber davon nicht entmutigen, begannen wieder von vorn mit neuen Versuchen, unter Einhaltung noch größerer Vorsichtsmaßnahmen und konnten auch bald schon den Erfolg verzeichnen. Das gesamte Leben des Embryos um einige Tage zu verlängern. Bei den letzten Versuchen ist das Embryo am 19. Tage abgelesen. Die Natur selbst aber hat für das Ausbrüten des Eis nur eine Frist von 21 Tagen gesetzt. Viel fehlt also nicht mehr und dem ersten Kücken wird bei dem Ausbrüten das Verhalten der lebenden Tiere fast ergriffen. Weil die Hand des sorgfältig beobachtenden Wissenschaftlers den abtrocknenden Glasblase wegnimmt.

Wenn schon bei dem ersten etwa 10 Tagen alten Embryo die ersten Anläufe aller Gliedmaßen und Körperteile erkennbar sind, so zeigen sich auch nach dem ersten Kücken noch einzelne Gliedmaßen selbst. Am überraschendsten war aber wohl die Feststellung, daß das Embryo sehr früh schon Eigenbewegung von längerer Dauer und großer Intensität ausführt. Es scheint fast als ob bereits in dem ersten Lebensstadium in der das Embryo umschließenden Hülle nach Bewegung laßt. Bei den embryonalen Gebilden, die bis

zum 19. Tage der Entwicklung gebracht werden konnten, ist neben den schon sehr weit ausgebildeten Gliedmaßen auch schon ganz deutlich der erste Haum des künftigen Gefieders zu erkennen.

Das Staatliche Institut für Experimentelle Therapie verzeichnet wohl mit Recht diesen Erfolg seiner Arbeit als bedeutendes Verdienst der Leistungskraft und des Forscherwillens der beamteten deutschen Wissenschaftler, wie in gerade dieses Institut in der Reihe der wissenschaftlichen Institute Deutschlands eine ganz besondere Stellung einnimmt. Wie in Paris das sogenannte Normal-Meter liegt, ein folgendermaßen, noch dem sich das Meteram der ganzen Welt richtet, so liegen in diesem Frankfurter Institut das Normal-Meter, die für die ganze Welt gültig sind. Das Institut bemüht sich zum Beispiel die Normal-Definition des Salzgewichts und des Dichtverhältnisses. In kleinen Instrumenten abgelesenen Ampullen werden im trockenen Zustand die Kennlinien dieser Fractions aufbewahrt. Wenn wissenschaftliche Institute der Welt nun Versuchen und Untersuchungen anstellen

GARDINEN — STORES Louis Franke, Wilhelmstrasse 28

mollen, ob etwa das in ihr Land eingeführt oder dort ersetzte Mittel genau dem entspricht, was langjährige Erfahrung und gründliche Forschung vorschreibt, dann bleibt ihnen keine andere Wahl, als sich von diesem Frankfurter Institut das Normal-Meter ausleihen zu lassen. Es läßt sich wohl sagen, daß diese Männer vom Staatlichen Institut für Experimentelle Therapie in Frankfurt Diener an der Gesundheit der ganzen Menschheit sind.

Vom Storchenvater Schwen.

Gelächte und Tiergarten. — Erzählung im Joo. C. A. Hamburg, im April 1939.

Vor hundert Jahren etwa wurde es üblich, mit einer Gartenkultur eine Art Tierzucht zu verbinden. Dieser Brauch kam zuerst in den Parkanlagen auf, nach denen Kapitäne und Matrosen Affen, junge Bären, jagende Tiere der tropischen oder der arktischen Welt mitbrachten. In Käfige waren die Tiere ausgelegt, und die Gartenbesucher ergötzen sich an ihnen mit allerlei Scherzreden oder bei der Fütterung. Auch heute findet man in manchen Gelächten eingebaute Grotten mit Affen, Kamele, exotischen Pflanzen usw. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind aber die eigentlichen kombinierten Rekreations- und Tiergärten mehr und mehr verschwunden. Eine Ausnahme davon macht eine Gelächte, die weit über Groß-Hamburgs Grenzen hinaus bekannt ist, die des Storchenvaters Schwen.

Am 1. August des Jahres 1843 wurde der Bauernknecht am Wafforn in Langenhorn bei Hamburg die Konzeption

Ein freundlicher Herr.

(So ein Lummel!)

Liebe Freund! Dank und Gruß! Nach Jahren dachte ich an mich in Eurem Schreiben. Und jetzt soll ich endlich zu Euch fahren und zum Wohnen bei Euch bleiben! Doch Ihr auf dem Land wohnt, find' ich prächtig, und ich geh' Euch Ruhe und Besorgen. Dieses Wiedersehen freut mich mächtig, doch werft gestaltet ein paar Fragen: Habt Ihr Hunde? Sind die Tiere hübsch? Sind die Wände in dem Fremdenzimmer. Und man es so manchmal ein Wunder, rüßig? Kriecht auch bei Euch im Sommer immer? Werden and're Gäste noch erwartet? Etwas solche, die gar mühsamer? Sind die Nachbarn leidlich gut geartet? Was man, wenn es kalt ist, bei Euch frieren? Wann pflegt Ihr des Sonntags auszugehen? Kann man nach dem Frühstück Coffee trinken? Wie die Gäste, wie es hier geföhrt, sind nach dem Essen bei Euch Teller malchen? Und vergelt bei Antwort nicht einnehmen. — nur um Zeit und um Verkehr zu laoren. — mit die Bude halbtägig mitzuteilen. Bud.

nach andere Jahrgänge mit ähnlichen Treffen, die den Charakter kameradschaftlicher Verbundenheit tragen.

Nach den Treibhaus- und Freilandkulturen, Dank seiner günstigen Bodenverhältnisse ist unser Stadtteil mit Handelsgärtnereien reich gesegnet, von denen sich der größte Teil im sogenannten „Sauerland“, dem Westteil zu beiden Seiten des Bahnhofs, befindet. Auf den Wiesbadener Bodenmarkt liefern diese Erzeuger lebenswichtige Produkte ein beachtliches Kontingent an. Die Treibhaussergebnisse haben mit Beginn der Sommerferien den Höhepunkt der Anlieferung auf dem Wochenmarkt überschritten, und an ihre Stelle treten jetzt die Freilandkulturen. Große Früchte sind bereits mit reichlichem Vorrat versehen, anfangen sich, anzufrachten, deren Ernte nicht lange auf sich warten lassen dürfte.

Wiesbaden-Bierstadt.

Vom Straßenbau. Der Ausbau der Rheinstraße ist jetzt fertiggestellt; sie kann wieder in beiden Richtungen befahren werden. Von der Vorderstraße bis zum Wartturm-Gelände hat die Straße eine feingewaltige Decke erhalten. — Ein Wunsch der Anwohner in der Massenheimer Straße geht nunmehr in Erfüllung. Diese Straße wird jetzt ebenfalls mit feiner Straßendecke und Wassertrassen versehen.

Arbeitsdienst baute einzigartige Feierstätte auf der Dorelei.

Einweihung im Juni.

Nach vierjähriger Bauzeit ist die Feierstätte des Gauvereins der Arbeiter in der Dorelei fertiggestellt. Die Feierstätte ist ein herrliches Beispiel der Einheitskunst. Hier werden die besten Kräfte aus dem Gau eingesetzt, die sollen die höchsten künstlerischen Leistungen erzielen. Die Feierstätte ist ein herrliches Beispiel der Einheitskunst. Hier werden die besten Kräfte aus dem Gau eingesetzt, die sollen die höchsten künstlerischen Leistungen erzielen.

Das neue Gebäude der Dorelei ist ein herrliches Beispiel der Einheitskunst. Hier werden die besten Kräfte aus dem Gau eingesetzt, die sollen die höchsten künstlerischen Leistungen erzielen. Die Feierstätte ist ein herrliches Beispiel der Einheitskunst. Hier werden die besten Kräfte aus dem Gau eingesetzt, die sollen die höchsten künstlerischen Leistungen erzielen.

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 595 41
Anschlußstellen des Kreisverbandes: Dienstag u. Freitag v. 16-18 Uhr

Gauwanderung in Schotten.
Donnerstag, den 18. Mai (Himmelfahrt): Alle Orts- und Betriebswandergruppen beteiligen sich am Gauwanderzug in Schotten. Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. Fahrpreis von Frankfurt nach Schotten und zurück 2,00 Mark, Treffpunkt 8.40 Uhr Hauptbahnhof.

Fröher Feierabend.
Karlshaus, Donnerstag, den 18. Mai (Himmelfahrt): Festkonzert aus Anlaß der 100. Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes Gewerkschaftlicher Kräfte. Leitung: August Vogt. Eintritt: 2,00 Mark. Beginn 8.00 Uhr.

Vorbildungsstätte
Festkonzert der Technischen Union des Deutschen Theaters am Sonntag, den 21. Mai, vorm. 10.30 Uhr. Treffpunkt am Hauptbahnhof. Eintritt: 2,00 Mark. Karten zum Preis von 1,00 Mark. Die Karten sind vorher in der Verkaufsstelle Luisenstr. 41 (Laden) zu lösen.

einsigen Bild. Unten auf den Straßen wie Spielzeuge — die Autos, dampfende Lokomotiven und mächtig schwebende Dampfer. Aber eine breite Steinplatte, an deren rechter Seite ein mächtiger Turm, ein hoher, schlanker, schlanker Feuerturm, in dem Turm finden Schmelzer, Aufsteiger und der Spielleiter Platz. Auch die Umformierung ist hier untergebracht. In erster Linie aber dient er als mächtiger Feuerurm. Aus einem großen und drei kleinen Böden werden hier während der Arbeit riesige Klumpen in den überhöhten Himmel lodern und weithin die Feiertage linden. Ein überlebensgroßer Kessel, von dem Wiesbadener Bildhauer Bierbrauer, Johann der Feuerurm. Auf der anderen Seite wird die Spielstätte flachgedeckt von einer mächtigen Kuppel, die den Hauptkuppel bildet, der bis zum Rhein hinunter sichtbar sein wird. Zwei weitere kleine Aufbauten sind für Schmelzer oder auch Schmelzer gedacht. Der Frankfurter Architekt Hermann Senf, unter dessen künstlerischer Leitung die Feierstätte gebaut wurde, wußte, als er diesen Entwurf entwarf, was an dieser Stelle die Architektur niemals mit der Schönheit in Wettbewerb treten konnte. Und so fügte er die Feierstätte völlig in das eisenartige, wenigstens schöne Landschaftsbild der Rheinstraße ein. Nicht und Schmelzraum hat nicht schon getrunken wie etwa auf einer Bühne. Es ist durchaus möglich, das Spiel von der Bühne in den Schmelzraum überführen zu lassen. Die eigentliche Bühne wird nach der Rheinseite von einem obersten Wall begrenzt, der aber auch noch als Spielfläche benutzt werden kann. In diesem Wall sind ebenfalls kleine Räume für den Schmelzer untergebracht. In der Mitte der Spielfläche ist ein mächtiger Mauerblock aufzubauen, von dem letztlich zwei Stufen zum Spielplatz führen, das ebenfalls hölzernen ausläßt. Von hier führen sieben Stufen zu einer Vorhalle, die einen mächtigen Kessel umschließt. Dinter der Bühne führen 50 Stufen nach der Rheinseite zu einem so mächtigen Mauerwerk ungetretenen Wall, an dem die Umkleieräume, Sanitärzettel und weitere Einzelzimmer gebaut sind. In drei großen Treppenhäusern sind im Hofraum die Spielplätze angeordnet, die 400 Meter Platz bieten. Hinter den Spielplätzen ist außerdem Platz für 10.000 bis 12.000 Zuschauer. Der Wald des Geleitplatzes ist kaum angefaßt und ist als Naturallee in die Spielstätte einbezogen. Die verwendeten Steine wurden aus dem Berg geschlagen und an Ort und Stelle im Wald vermerkt. 700 Kubikmeter Erde wurden bewegt, um den Spielplätzen die erforderliche Steigung zu geben. Die ganze Spielstätte ist so weit nach Westen gerichtet, daß auch die untergehende Sonne die Spielstätte nicht linden kann. Die Feiertage werden nur abends stattfinden.

Im Juni wird Gauleiter Reichsstatthalter Sprengel die Feierstätte einweihen und die Arbeit am Arbeitsdienst gebaut wurde, feierlich einweihen und ihrer Bestimmung übergeben.

erteilt. Allerdings erzählt man sich, daß schon viele Jahre vorher auch ausgelegt worden sind. Der Sohn Schwen, der Wilhelm, hatte in seinem Jungesop große Pläne. Nichts wünschte er schmäler, als einmal an Expeditionen in fremde Länder teilzunehmen, Tierstudien und Botanik zu treiben. Aber Wilhelm Schwen wurde schließlich Bauer wie alle seine Vorfahren. In seinen Wägenstunden jedoch setzte er seine Lieblingsstudien fort, und aus seiner Gelächte machte er einen Wirtschaftsgarten wie einen Tierpark zugleich. Eine Grotte ist vorhanden, ein Teich, an dem auf dem weiten Rasen Enten, Gänse, Fische, Gänse, Gänse, Gänse, Gänse hat seine Lieblingsplätze für die Tiere, aber dieser Teich hat seine besondere Abgrenzung. Viehweidspazieren die Besucher unmittelbar an den lebenden Tieren vorbei. Es ist recht lehrreich, daß diese selbstverständliche Freiheit

28 mehr in der Woche lesen Sie Ihr Wiesbadener Tagblatt im Urlaub genau wie zu Hause. Einmal kleine Mühe ist es, uns Dauer- und Anschrift Ihres Urlaubs anzugeben, aber Sie lesen dann beim Frühstück Ergebnisse aus Wiesbaden.

der Tiere auf die Menschen erzieherisch wirkt, so daß sich jeder im Schwedischen Garten so bestimmt, wie es einem anständigen, tierliebenden Menschen anstcht. Hierbei aber findet man hier und dort finnische Sprüche, die in der plattdeutschen Mundart gehalten sind. Am Eingangstor ist zu lesen:

De Gorn ist für de Goff,
de Innern hebt to stogen
ob fe rin gon döft —
man hett hier of en moralischen Pflicht.

Mit geundem Humor hat hier der Storchenvater seinen Tiergarten wohl der Allgemeinheit geöffnet, aber dabei doch die Notwendigkeit betont, daß dieser Garten ja schließlich auch eines Unterhaltes bedarf und seine Gastwirksamkeit eines Umlages. Am Teich steht eine Tafel mit folgendem Vers:

Hier loopt de Bagels an in' Holt lo fr,
de Bloom in'n Gorn lößt hier für bi,
inn fodern, knipsen und to fiten haan
döfft du doch nich op den Rasen gaan.

Wienel anpreisender sind solche kleinen Hinweise, die den unerfahrenen Städter auf die Fütterung von Pflanzen und

Persil ist mehr als ein Waschmittel, Persil ist Inbegriff der Wäscheplege

Tieren hinweisen, als große Verdienststücken mit hochdeutschen Warnungen oder Bitten.

Wie auf einer Verlobungsfeier hat Schwen in seinem Garten Ingebundene Tiere untergebracht, die er beobachtet, und die er meistens selbst angefaßt hat. Oft auch geschieht es, daß aus irgend einer Ecke Groß-Hamburgs das Telefon schnurrt und Storchenvater Schwen rufft, daß er einen schwebenden Storch, ein vermurdetes Kitz, einen Reiter mit gebrochener Schminke oder andere, beiderseitige Tiere zu sich auf das Wafforn holt. Gerne tut er es, denn er ist mindestens ebenso sehr Dichtologe wie Volkstronom. Und beides weiß er wohl miteinander zu vereinen.

Aus Gau und Provinz.

Tanusus und Rheingau.

Handwerker-Jahresplan.

— **Bahn, 15. Mai.** Im Galtsbau „Zur Sonne“ hielt die Wagnerinnung Wiesbaden-Unterannus ihre Jahresversammlung ab. Obermeister Lingob. Wiesbaden erläuterte den Jahresbericht, der von einem vollen Einlös der Handwerks-Jahresabgabe. Die Umstellung des Fabrikgebäudes auf neue Konstruktionsmethoden, besonders auf die immer mehr angeforderten gummielastischen Klemmwagen, hatte der Innung viel Arbeit gebracht. Rechnung und Haushaltsplan wurden von der Versammlung genehmigt. Sodann sprach Kreisbauernmeister Stoll über Handwerkerfragen und leitete die Arbeiten der Innungsgemeinschaft ab. Die großen Ziele zum Wohle des Handwerkes, besonders die Förderung der Einkünfte, behält die Innung bei. Die diesjährige Jahresversammlung der Schmiedeinnung des Unterannus wurde unter Leitung von Obermeister Müller im Galtsbau „Zum Tanusus“ abgehalten. Nach dem Bericht des Obermeisters über das abgelaufene Jahr, das Fortschritt und Erfolge gebracht hatte, wurde die Jahresrechnung von der Versammlung genehmigt. Kreisbauernmeister Stoll gab bekannt, daß die Schmiedeinnung des Unterannus freies unter Leitung von Obermeister Müller im Galtsbau „Zum Tanusus“ abgehalten. Nach dem Bericht des Obermeisters über das abgelaufene Jahr, das Fortschritt und Erfolge gebracht hatte, wurde die Jahresrechnung von der Versammlung genehmigt. Kreisbauernmeister Stoll gab bekannt, daß die Schmiedeinnung des Unterannus freies unter Leitung von Obermeister Müller im Galtsbau „Zum Tanusus“ abgehalten.

Feuerlöschpolizei überwacht den Schutz der Wälder.

— **Niederhausen, 15. Mai.** Mit Einleiten der heißen Jahreszeit übernimmt die Feuerlöschpolizei wieder den Schutz der deutschen Wälder. Samstags und Sonntags geben reichliche Streifen durch die Wälder, um den Ausflüglern das Rauchen und Abfeuern in unmittelbarer Nähe des Waldes zu unterlassen. Tap für Tap hebt die Feuerlöschpolizei in erhöhter Alarmbereitschaft und ist mit besonderen vorrätigen Bewehrungen ausgestattet. Um der ihr gestellten Aufgabe gerecht zu werden, hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr innerhalb vier Wochen ihre dritte Großübung unter Brandmeister Ernst ab. Der Verlauf der Übung zeigte, daß die Wehr jeder auch noch so schwierigen Anforderung und Aufgabe gewachsen ist.

— **Niederhausen, 15. Mai.** Im Rahmen des Radrennens „Rund um Kranfurt“ starteten 27 Fahrer der Jugendklasse am Sonntag um 9 Uhr pünktlich an der hiesigen Volkshalle. Die Jugend-Bandballmannschaft der 2. ab. Niederhäuser trug auf dem hiesigen Sportplatz ein Weichspiel gegen die Mannschaft der 3. Königsboten aus und gewann überlegen mit 9:3 (6:1) Toren. — Die 5. Weichsportspiele des Sturmbannes III/224 in 3. d. Rhein wurden nach vorausgegangenem Gedächtnis im Kadettenheim durch einen Schiedsrichterkomitee auf dem hiesigen Sportplatz unterbrochen. Die Mannschaften zeigten zudem gute Schiedsleistungen.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Dienstag, 16. Mai, 19.00 bis gegen 22.30 Uhr: „Die Nacht des Schicksals“ (S. 1. u. 2.). Mittwoch, 17. Mai, 19.30 bis gegen 22.00 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“ (S. 1. u. 2.).
Reichstheater. Dienstag, 16. Mai, 20.00—22.20 Uhr: „Die in Dolon“. Mittwoch, 17. Mai, 20.00 bis 22.00 Uhr: „Hochzeit ohne Mann“.
Kurhaus. Mittwoch, 17. Mai, 16 Uhr: Konzert. Leitung: Konzertmeister Otto Reich. Eintrittspreise: 0,75 RM. Dauer und Kurarten gültig. 20 Uhr großer Saal. Ballett-Revue der Tanzgruppe Olga Merzins-Leget, Kurler-Revue, Mitwirkende: 1 Solodanzpartnerin, 18 Tänzerinnen, Cordula Gran, Filmdanzpartnerin, Anjane, Kurt Kroll, Bobdieses Staatstheater, Selena, Orchester: Städtisches Orchester. Musikalische Leitung: Kapellmeister Ernst Schald u. A. Schloßertränke aus der „Melodie der Nacht“. Eintrittspreise: 1. Rang 2,- und 4,- RM, minimum 1,- RM. Für Dauer- und Kurarteninhaber (minimum 1,- RM): 0,75 RM.
Frauenkolonne. Mittwoch, 17. Mai, 11 Uhr: Frühkonzert, ausgeführt von der Kapelle G. Sallian. Kurarten gültig.
Scala-Variete. Gastspiel der schönen Griechin Valeria Kassilis mit ihrer einzigartigen Trauener-Jauber-Schau im Rahmen eines Gros-Variete-Programms.
Film-Theater.
 Italia: „Belami“.
 Ufa-Palast: „Der Gouverneur“.
 Waldfahr: „Karlische 15“.
 Hof der Bühne: „Ritz tanzt in der Luft“.
 Film-Palast: „Der Florentiner Jut“.
 Capitol: „Du und ich“.
 Apollo: „Himat“.
 Urania: „Frau Cirio“.
 Luna: „Verflungene Melodie“.
 Olympia: „Frühlingslied“.
 Union: „Du bist entzückend, Rosmarie“.

— **Wollan, 16. Mai.** Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern heute Dienstag die Eheleute Heinrich Winkel und Frau Lina, geb. Deuß.

St.-Weißkämpfe im Sturmbann 1/224.

— **Kübesheim, 15. Mai.** Im Rahmen der Reichsweisskämpfe fanden in der Standard 224 in 3. d. Rhein und Gellensheim am Sonntag die Auscheidungskämpfe der beiden Sturmbanne statt. Für den Rheinländer Sturmbann 1/224 war Gellensheim Startplatz und Ziel der Weiskämpfe, die mit einer Morgenspiegelfahrt am historischen Windenloch durch Gellensheim, über die Höhen der Gellensheimer Höhe und für die Weiskämpfe das Gelände Gellensheim-Kothgottes-Kübesheim-Niederwald-Annunshausen. Die Kämpfe begannen den ganzen Morgen über und endeten gegen 1 Uhr mittags. Es wurden Steig im Deutschen Weiskampf Sturmbann 224 (S. 1. d. G.), Sturm 4/224, mit 320 Punkten; im Mannschafts-Orientierungslauf die Sturmbannschaft 4/224 mit 80 Punkten; im Mannschafts-Weiskampf Sturm 3/224 Gellensheim mit 216,8 Punkten; in der Kadettenreiter-Radrennensturm 224 mit 377 Punkten. Im Anschließ an die Weiskämpfe wurde ein Sturmpokal durchgeführt, in dem der Standardführer Sturmbannführer Red den Sturmbann 1/224 anstelle des ausgeschiedenen Sturmbannführers übergab. Der Veranstaltung wohnten Brigadeführer Kraft, der Landrat, ihre Gliederungen und der Schöffen bei. Den Schluß bildete ein Vorbesuch am Windenloch vor dem Stad der Standard. Die Kämpfe beendete Brigadeführer Kraft, der für die Leistungen der einzelnen St.-Mannschaften lobend aussprach.

— **Marxthal, 16. Mai.** Heute Dienstag feiert der Weingutsbesitzer Bernhard Garbeler in noch guter Gesundheit seinen 84. Geburtstag.

(Kloster Oberbad, 15. Mai.) Unter beliebiger Ausflugsort hatte am vergangenen Sonntag einen reichhaltigen Festzug. Die Festzug des Festzugsoberfestes war stundenlang nicht leicht.

(Winkel, 15. Mai.) Durch Kreisführer Soller wurde Hauptlehrer Paul Burghard, lehrer in Kurort im Untermeroldkreis, als Leiter der hiesigen Volkshalle in sein Amt eingeführt. — Einer der ältesten Männer der Gemeinde, unter Wiltberger Adam Kah, vollendete Ende der vergangenen Woche sein 88. Lebensjahr. — Zum fünfzigjährigen Bestehen der Ortsgruppe des Reichsflüchtlingsbundes fand eine Ausstellung von Luftschiffmodellserien statt.

(Gellensheim, 15. Mai.) Von einer Reichsflüchtlingsfahrt durch Rheinhesen fanden, bezeugten Anordnungen der bulgarischen Gartenbauwirtschaft auf gärtnerische Anlagen im Rheingau und in unierer Stadt.

— **Kübesheim, 15. Mai.** Anlässlich des Bestehens der Teilnehmer des Deutschen Reiterfestes, die mit Sonderung in einer Stärke von über 3000 Gärten anfaßen und von hier



Die älteste Trägerin des Goldenen Kreuzes.

22 000 Kreuzen werden am Ehrentag der deutschen Mutter in Berlin verliehen. Die glückliche Trägerin des Goldenen Kreuzes wird Frau Franziska Schmidt sein, die 101 Jahre alt ist und zehn Kindern das Leben gab. Unter Bild zeigt Frau Franziska Schmidt mit ihrer genau 100 Jahre jüngeren Urenkelin Ingrid. (Rechtsbild: Bogenberg-W.)

aus mit drei Sonderdampfern eine Rheinfahrt unternehmen, trug die Rheinreise teilweisen Schmutz. Viele Freunde aus allen Teilen des Reiches wollten übers Wochenende in der Gemarkung zu Gast. Der Abend war bei herrlichem Wetter lebhaft besucht. Die Gläubigen dankbar, die mit wertigem Wasserpart verließen. — Am Montag früh fuhr auf der Straße nach Annunshausen ein Motorradfahrer aus Neuwied auf der alten Kappelnstraße auf einen Unfall aus, wobei er sich erhebliche Verletzungen am Kopf zuzog.
 — **Kübesheim, 15. Mai.** Die Partei bei den Rheinländer Jugendberatern. Ernst Kramer-Kübesheim und Karl Franke-Vord, wurden durch den Reichsverband der deutschen Jugendberatern zu Jugendberatern ernannt.

Frankfurter Nachrichten.

Professor Brindmann vom Duce empfangen.
 — **Frankfurt a. M., 15. Mai.** Professor Dr. H. G. Brindmann, der bekannte Funktionär der Johann-Rollmann-Gesellschaft in Frankfurt a. M. der auf Einladung des Duce zur Zeit in Lirin weilte, wurde am Sonntag von Manfrotti in Privatquartieren empfangen. Prof. Brindmann überreichte bei dieser Gelegenheit dem Duce das von ihm herausgegebene Buch „Dienstag“, sowie sein eigenes neues Buch „Geist der Nationen“. Unwahr war der fälschliche Bericht des Reichsverbandes, er habe 1914 bis 1938 in Lirin, wo herrliche Bauwerke von ihm entworfen. Der Text zu dem Werk, das 200 Druckseiten auf 100 Seiten umfasst, wurde geschrieben von dem Liriner Gelehrten Lorenzo Roure und Vittorio Viale sowie Prof. Brindmann. Das Buchwerk wurde als Zeichen der italienisch-deutschen Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet bereits dem Führer, Generalleutnant Göring und Reichsminister Goebbels sowie dem italienischen König und Kronprinzen übergeben.

Abrador
wäscht Hände
rillenfauber

Aus Hessen.

Vier Motorradfahrer toten gegen Baum.
 — **Kellerbach, 15. Mai.** Zwei junge Leute, die Arbeiter Fritz Heller und Waldemir Bringer, wollten nachts mit dem Motorrad des Bruders zwei Mädchen nach Hause bringen. Untermwegs rannte Heller, der das Motorrad fuhr, in einer Kurve gegen den Straßensaum und prallte dann gegen einen Baum. Während er leblos unterliegend blieb, erlitten der Fahrer des Motorrades und eines der Mädchen lebensgefährliche Verletzungen; die Verletzungen des anderen Mädchens sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich.

250 000 Kaninchen in Seilen-Walshaus.
 — **Darmstadt, 15. Mai.** Unter Leitung des Landesgruppenvorsitzenden Kraus fand in Darmstadt die Landesgruppenversammlung 1939 der Kaninchenzüchter Seilen-Walshaus im Reichsverband der Deutschen Kleintierzüchter statt. Nach dem Jahresbericht bezieht die Landesgruppe untergegliedert in 21 Kreisgruppen, aus 6000 organisierten Züchtern mit einem Gesamtbestand von 60 000 Kaninchen. Die Züchter konnten mehr als 40 000 Kelle der Bremerzucht gewinnen. Außerdem wurden 626 Kilogramm Angoramolle erzeugt. Der Fleischanteil als zusätzliche Nebenabgabe betrug 112 000 Kilogramm. Die Gesamtheit aller in Seilen-Walshaus gehaltenen Kaninchen ist mit 250 000 Stück zu veranschlagen. Als Vertreter der Reichsgruppe wählte Geschäftsführer Dr. W. H. Berlin der Tagung bei. Mehr als 20 verbien-

Ihr gewissenhafter Berater **Drogerie Minor**
Ecke Schwalbacher u. Maurilustraße, Fernruf 224 54

volle Züchter wurden für langjährige Mitarbeiterschaft mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Diplomamtwirt Tillmann vertrat als sachkundiger Sachbearbeiter der Landesbauernschaft auch weiterhin tatkräftige Unterstützung der Kaninchenzüchter.

Kleine Wunde führte zum Tode.
 — **Gießen, 15. Mai.** In dem Dorf Kirchbühl fiel vor einigen Tagen das vier Jahre alte Mädchen des Elektro-mechanikers Weg so unglücklich, daß es eine kleine Verletzung über einen Knos erlitt. Nach zwei Tagen verschlimmerte sich die Wunde unter Eintritt von Infektionserregern, so daß das Kind nach Gießen in die Klinik gebracht werden mußte. Dort ist es nun an den Folgen der an sich kleinen Verletzung gestorben.

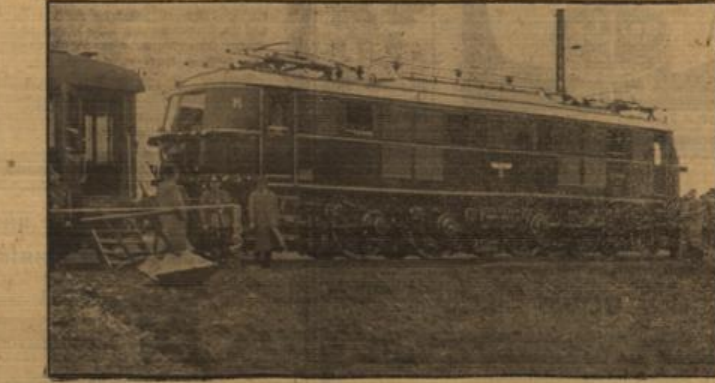
Die lebende Granate.
 Eine Luftabwehrgranate, die eine wertvolle Verbesserung der bisher üblichen Granaten mit Uhrwerkmechanik darstellen soll, wurde von einer schwedischen Firma konstruiert. Von Kopf her Granate ist wie in der Frankfurter Wochenchrift „Die Luftwehr“ berichtet wird, eine harte Monelium-Luftabwehrgranate untergebracht, und im Geschossmantel befinden sich Bohrungen, durch die das Licht austreten kann. Tritt ein Lichtstrahl während des Geschosfluges in der Zeit, in der Regel also auf ein Hindernis, so wird ein Teil des Lichtes reflektiert, und dieses kann durch die Bohrungen, die radial angebracht sind, wieder in das Geschosinnere zurückgelangen. Dort werden die Strahlen durch Prismen oder Spiegel abgelenkt, so daß sie auf

ANTISEPTIN bester **Mottenschutz**
Erfährlich in allen Drogerien

eine Photoselle treffen, die eine elektrische Zündung auslöst und das Geschos zur Explosion bringt. Die Photoselle soll nur auf das reflektierte Licht reagieren, während der Einfluß von direkter Sonnen- und Himmelsstrahlung ausgeschlossen ist. Das Mittel soll bei der Abmahlung der Sprengladung auch dann wirksam oder schädlich werden, wenn es nicht direkt getroffen wird. G. A.

Wetterbericht

das Reichswetterdienstes, Ausgabe Frankfurt a. M.
 Witterungsangaben bis Mittwochabend:
 Veränderlich mit zeitweiliger Aufhellung, doch noch unabhängig und zu weiteren teilweise gemäßigten Niederschlägen geneigt. Mittagsstemperaturen zwischen etwa 10 bis 15 Grad, zerstreute, teilweise auffällige Winde.
 Wetterstand des Abends am 16. Mai 1939. Friedrich: Vogel 3,28 gegen 3,25 m gehern; Mainz: 4,67 gegen 4,52 m gehern; Bingen: 3,54 gegen 3,38 m gehern; Kassel: 4,22 gegen 3,84 m gehern; K. 51: 3,88 gegen 3,52 m gehern; K. 61: 4,00 gegen 3,74 m gehern.



Brandenburg—Saalfeld elektrisch.
 Das letzte Abbild zeigt die elektrische Zuglinie Wünnen—Berlin, das mit 183 Kilometer Länge auch das längste ist, wurde der Linie Wünnen—Saalfeld eröffnet. Unter Bild zeigt den Start zur ersten Fahrt in Saalfeld mit der hier erstmalig eingesetzten stärksten deutschen elektrischen Lokomotive. Mit dem Ausbau der elektrischen Zuglinie Berlin—Wünnen bedingten die Züge für diese Zuglinie in Zukunft nur noch 100 Stunden Fahrzeit. (Rechtsbild, K.)

Bausparen auf neuer Grundlage

(Geld für das eigene Haus)

Über die wesentliche Bedeutung der Zuteilung durch Abführung der Wertesseiten, ferner über die weitere Berücksichtigung durch Senkung der Zinsen, Steuerbegünstigung und dergl. mehr müssen Sie unbedingt unterrichtet sein.

Lichtbilder-Vortrag am Mittwoch, 17.5. 1939, abds. 8.30 Uhr im Reich-Stadtpark, Wiesbaden, Luisenstraße 10. Redner: Dr. Wiedemann, Frankfurt am Main. Eintritt frei!

Neueste Unterlagen kostenlos durch Deutschlands größte Bauverfalls



Im letzten Halbjahr rund 23 Millionen RM. zugeteilt. Zuteilungserfolge des Gesamtwerks bisher 370 Millionen RM. Guthabenszins 3%

WERDET MITGLIED DER NSV.!



Ohne Frauen — natürlich ohne Frauen!

Sinstimmig wird die Kimmelfahrtstour beschlossen, gleichgültig, wie das Wetter wird. Darher treffen sich noch alle beim Kleiderberater. Wenn der ist der rechte Mann, um gute Vorschläge für eine bequeme Kleidung zu machen, eine Kleidung aber auch, die durch flotte Farben und Formen, Froh Sinn und gute Stimmung bereitet.

- Sport-Anzüge**
29.— 36.— 42.— 55.— 64.— u. höher
- Sport-Sakkos**
14.75 19.50 25.— 34.— 42.— u. höher
- Frachten-Jacken mit farbigem Kragen**
7.25 11.75 13.75 16.25 22.50 u. höher
- Kombinations-Hosen**
4.75 8.— 14.25 19.75 23.25 u. höher
- Wetter-Mäntel**
11.50 16.— 21.50 29.50 36.— u. höher

Sport-Hemden, Pullover, Sport-Strümpfe, Sport-Gürtel
Alles zeigt Ihnen gerne u. unerbittlich

Hr. Kleiderberater

Zapp's
WIESBADEN

Am runden Tisch

im Lichthof

Einkaufstasche

Gr. 24 x 40, gefüttert, m. 2 Handrängen, gute Verarbeitung, in hübschen bunten Formmustern

2⁴⁰

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41

Hilfe kommt nie zu spät!

sagte kürzlich eine Freundin zu mir und drängte mich zum Kauf von „Fuschl's Schwannenseife“: Was ich nie für möglich gehalten, in wenigen Wochen war ich frei von Sommerprossen. — Zur Säuberung und Pflege der Haut

Sch-Schwannenseife Apothek
Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9; Parfümerie „Elok“ Kirchgasse 11; Parfümerie Dette, Michelberg 6.

Das Beispiel der Natur

ist mustergültig in bezug auf Zweckmäßigkeit / Zweckmäßigkeit ist auch der Grund dafür, daß das beliebte Bohnerwachs Seifix nur in Dosen zu haben ist. Ebenso wie die Schale eine Frucht vor dem Austrocknen bewahrt, erhält die Seifix-Dose ihrem Bohnerwachs Frische, Glanzkraft, Duft und Gewicht.

Daß in Seifix die Bohnerkörner bleiben, ist nicht zuletzt der Dose zuzuschreiben

1/2 Dose - 75 RM 1/4 Dose 140 RM

Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

Öffentliche Mahnung.

Die Zahlungsobligationen, welche die im Monat Mai 1939 und in den Vormonaten fallen gemordnen, an die zuständigen öffentlichen Stellen zu entrichtenden Steuern und Abgaben nicht bezahlt haben, werden hierdurch öffentlich gemahnt. Bis spätestens 20. Mai 1939 sind ausnahmslos des verwirkten Säumniszuschlages zu zahlen:

1. Grundsteuer;
2. Hauszinssteuer;
3. Gebühren für Müllabfuhr, Sanitärreinigung, Kanalbenutzung und Straßenreinigung für den Monat April 1939 bzw. bei den Kleinrenten der Grundsteuer die fälligen Raten, ferner zwei Abhöfelle des fälligen Monatsbetrages an Grund- und Hauszinssteuer;
4. Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern für den Monat April 1939 einbehalten war;
5. Bürgersteuer II. Rate (April/Juni 1939) derjenigen Steuerpflichtigen, denen ein Bürgersteuerbeitrag zugewiesen ist;
6. Gewerbesteuer- u. Berufskörpersbeitrag-Vorauszahlungen I. Rate (April/Juni 1939) derjenigen Steuerpflichtigen, denen ein Bürgersteuerbeitrag zugewiesen ist;
7. Getränkesteuer für den Monat April 1939;
8. Hundsteuer I. Rate (April/Juni 1939);
9. Vermögenssteuer-Abfindungsbeträge für den Monat Mai 1939;
10. Schulgeld für die hiesigen Mittel-, höheren Frauen-, Handels- und Handwerker-Schulen für den Monat Mai 1939.

Nach fruchtlosem Ablauf der Mahnfrist erfolgt die förmliche Zwangsversteigerung. Wiesbaden, den 16. Mai 1939.
Der Oberbürgermeister — Steuerfalle.

Markisen

in jeder Ausführung bei billigster Berechnung

Wilh. Lehna • Schlossermeister
Sedanstraße 9 • Telefon 285 14
Unverbindliche Kostenschätzungen bereitwilligst

Gebt den Tieren frisches Trinktwaßer.

Ruhiger werden!

Versuchen Sie einmal Baldrian-Perlen „Krautmilch“. Sie werden besser schlafen und auch ruhiger werden. Nur im grünen Beutel mit 240 Perlen 50 Pfennig.

Auslieferungslager: f. d. Fachhandel
Andreae-Noris - Zahn A.-G.

Auto-Verleih Loyal

Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch Venus-B. verstrickt oder B. extra-verstrickt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus. es hilft wirklich! Venus-Gesichts-wasser beschleunigt den Erfolg ab 70 RM! Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme. Tuben zu 50 und 60 RM! Enthält 1 Fachgeschäft!

Zurück Dr. W. Wirth

Wilhelmstraße 40

Nur 1.50 RM. bei Sie Ihren Anzug, Mantel oder Kostüm gebüchelt. Sollen 60 RM. Renovat. prob. 1/2 Hb. Aubring. Bücheln. Wäs. Perlestr. 8-10. Telefon 21307.

Sterbefälle in Wiesbaden.

Dorothea Simon, geborene Holmann, 69 J., Roonstraße 20.
August Birk, 76 Jahre, Balkmühlstraße 53.
Wilhelm Klemm, 78 J., Taunusstraße 64.
Wilhelmine Enderich, geb. Baumgart, 85 J., Winklerstraße 7.
Karl Hilbert, 86 Jahre, Luisenstraße 5.
Hans Almo, 54 Jahre, Kaiser-Friedrich-Ring 57.
Elise Stahl, 66 Jahre, Ludwig-Cibach-Damm.
Karl Ebnus, 73 Jahre, Wehndstraße 42.
Margarete Hillmann, geb. Derkroff, 30 J., Kellerstraße 7.
Hilfalte Diehl, 19 Jahre, Wielandstraße 21.
Wilhelm Walter, 81 Jahre, Parkstraße 28.
Helen von Mandelstam, geb. v. Bantach-Rekomit, 86 J., 86 Jahre, Franz-Adl-Str. 10.
Berit Siebert, geb. Borgel, 79 Jahre, Feldstraße 44.
Cäcilie Bah, geb. Gundhann, 30 Jahre, Rheinstraße 89.
Emil Ellenberger, 79 Jahre, Kerkstraße 40.
Hermann Waa, 70 Jahre, Bismarckstraße 14.
Wilhelmine Kraus, 68 J., B. Kambach, Riebertshausener Straße 17.
Karl Hoffmann, Kanonier, 19 Jahre, Farnose 6.
Wiesbaden-Biederich.
Adolf Schmidt, 63 Jahre, Mainzer Straße 20.

Für die überaus herzliche Anteilnahme und die Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Richard Borbe
Hilde Borbe.

Wiesbaden (Rauenthaler Str. 10), 15. 5. 1939

Danksagung.

Aufrichtigen Dank allen Verwandten und Bekannten, die uns beim Ableben unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

August Birk

ihre Teilnahme in so reichem Maße erwiesen haben, insbesondere auch der Betriebsleitung und Gefolgschaft der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei.

Die trauernden Angehörigen.

Wenn ich mir nun nun Süße Poufsen könnte!

Wer so spricht - kennt Supinator nicht.

ALLES FÜR DIE FÜSSE

Müller u. Co.
WIESBADEN · ELLENBOGENGASSE 50

Neues aus aller Welt.

Neuer Studienzweig: Diplomholzwirt.

Reichsarbeitsanstaltung des Reichsamtes Wald und Holz der D.M.V.

Am 15. Mai. In Graz wurde am Samstag die Reichsarbeitsanstaltung des Reichsamtes Wald und Holz in der D.M.V., an der über 2200 verantwortliche Männer dieser Wirtschaftszweige aus allen Ecken des Reiches teilnehmen, eröffnet. Generalforscher Staatssekretär A. L. P. sprach über die Bedeutung des Waldes und des Volkshofes für die deutsche Wirtschaft. Es geht nicht nur die gesamte Volkswirtschaft in der Fortentwicklung zu erziehen, sondern auch jede in einer Zusammenkunft zu bringen, der für die Gesamtwirtschaft höchstwertig ist. Eine Verknüpfung und ein Verknüpfen des Waldes auch im Handel auf jeden Fall ausgeschlossen werden. Die Produktion müsse richtig geregelt und außerdem für gerechte Preise im Sinne einer Marktordnung auf lange Sicht gelagert werden. Der Vortragende erklärte, daß die Ausbildung des Holzwirtens durch eine planmäßige Ausbildung zum Waldarbeiter durchgeführt werde. Im Alter gebe es zur Zeit 25 Jahre für die Ausbildung dieser Arbeiter. Ein weiteres wichtiges Moment für die Volkswirtschaft bedeute die Weiterbildung der Betriebsführer und Beamten in ihrem Fach. Aus diesem Gesichtspunkt heraus sei von Reichsforscher Generalforscher Dr. Gering an der Hochschule Eberswalde ein lehrstufenreicher Lehrgang für die Holzwirtschaft geschaffen worden. Nach erfolgreicher Abschließung dieses Lehrganges trage der Absolvent den Titel Diplom-Holzwirt. Dadurch werde die Entfaltung der Volkswirtschaft auf breitere Basis gestellt. Am Sonntagmorgen wurde die Tagung mit einem Referat von Reichsamtsleiter Dr. D. u. a. u. z. dem Bauverfahren für den Volkshof der deutschen Betriebe, über die Aufgabe der Volkshofleitung in den Betrieben zum Zwecke der Volkswirtschaftigung fortgesetzt.

Brandstiftung vernichtete polnische Geföste.

Mehrere Personen in Lebensgefahr.

Warschau, 16. Mai. (Zusammenfassung.) Im Kreise Wlawa in der Nähe der ostpreussischen Grenze wurden gestern infolge Brandstiftung durch einen Knaben 21 Bauernhäuser

und über 40 Wirtschaftsgenossen mit zahlreichem Vieh und mehr als 20 Pferden eingekerkert. Mehrere Personen erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Kein Verhandeln mit den CIO-Gewerkschaften.

Der Gewerkschaften von Kentucky handelt auf eigene Faust.

New York, 16. Mai. (Zusammenfassung.) Nachdem der Gouverneur von Kentucky die Nationalgarde um mehrere Kompanien verstärkt hatte, haben am Montag sechs Gruben ihre Betriebe wieder eröffnet, ohne sich, wie Herr Roosevelt dies plante, mit den Lewis-CIO-Gewerkschaften zu einigen. Die Erbitterung auf Seiten der Kommunisten ist deshalb natürlich groß. Dazu kommt, daß der Gouverneur in seiner Ansicht entgegen seiner ursprünglichen Zusage, Streikposten zu erlauben, um jede Grube einen Anti-Weilen-Sonntagslegen und die Staatsgrenzen gegen einen Zugang der CIO-Elemente sperren ließ. In allen strategischen Punkten der Landstraße um die Kohlenbezirke sind Maschinengewehre aufgestellt worden.

Bermischtes.

Woher kommt der Brüllknabe? Die Brüllknabe früherer Zeiten wurden den hochgeborenen Bölingen keineswegs schenken. Sie nahmen dazu einen gleichartigen bürgerlichen Knaben, der die dem Prinzen zugehörige Strafe besaß. Der Prinz mußte jedoch dieser Zuchtigung weichen. Und in diesem Knaben bestand keine Strafe. Das berühmte „Schwarze Buch“ in der Dresdener Bibliothek ist ein ebenfalls einmütiger, wie gewöhnlich Beleg für die Haltung eines Brüllknaben. In diesem Buch hat der Dichtermeister Sebastian von Brandt, der von Prinz Johann Georg zu erleben hatte, den letzteren einen hübschen Kurfürsten dieses Namens, mit eigener Hand alle die Strafen bildlich dargestellt, die er dem Prinzen auferlegte. Da sieht man den Prinzen an den Fien gebunden, durch den schwarzen Mann gezwängt.

Späte Einflucht. Als „größter Frauenfeind der USA.“ galt seit langer Zeit John Paul Duff aus Chicago. Er ließ sich nicht nur durch sein persönliches Betragen angelegen sein, die Frauen überall hinfies Heiden zu lassen, sondern veröffentlichte vor geraumer Zeit sogar ein Buch „Die Falschheit der Frauen“, das vor gefährlichen Anklagen gegen das weibliche Geschlecht nur so kochte und nur mit Mühe einem Verbot entging. Selbstverständlich duldete Duff auch in seinem Hause keine weibliche Bedienung. Nun übernehmen die Anhänger seiner Theorie — und Verursacher — mit Berücksichtigung, daß sich dieser fanatische Frauenhaßer jetzt im Alter

Kleiner amflicher Taschenfahrplan Rhein-Main

ist erschienen. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Schaltern der Reichsbahn und im Tagblatt-Haus. Preis 30 Pf.

von 72 Jahren verstorben hat. Noch gewaltiger war aber ihr Erstaunen, als der Abschiedsbrief des Mann veröffentlicht wurde. In diesem Brief bekennt er nämlich, daß er sein ganzes Leben auf einen Irrtum aufgebaut habe und dadurch irrtümlich geworden sei. Er möchte jetzt allen Jungfrauen die Warnung ausprechen, in seine Fußstapfen zu treten. Es gebe nichts Tragischeres als das einseitige Leben eines alternden Jungmannes. Er habe dieses Dilemma ohne einen lieben Menschen, der ihn betreut hätte, nicht länger ertragen und gebe aus diesem Grunde freiwillig in den Tod. Ob nun eine gewaltige Beträtswelle in den Staaten einfließen wird?

mit Kuten gekrönt, auf Erben feind, und all die vielen anderen Strafmittel, die damals gebräuchlich waren. Alle diese Zuchtigungen wurden nicht an dem Prinzen persönlich, sondern an einem Brüllknaben vorgenommen, der nicht einmal dafür bezahlt wurde. Der fürstliche Zuchtigung hatte weiter nichts zu tun, als dem erbauten Schanzel zuzuschauen.

* Preisausstellungen für Sportler. Die Terra-Filmfunk veranstaltet ein Preisausloosung in dem Organisations- und Stoffordnungs für einen heiteren Sportlererfolg gesucht werden. Die Hauptrolle dieses Filmes soll dem Ruhmang spielen, der leicht ein Sportlererfolg liegt. An Preisen sind ausgesetzt: ein Betrag von 3000 RM., eine dreimonatige Erholungsreise nach Teneriffa, ein Freiflug nach Berlin und zehn Rundflüge mit dems Röhmann in seiner Privatmaschine.

ERSTENS
Aromatisch...
ZWEITENS
Leicht...
DRITTENS
Frisch...!



„Wer etwas von Zigaretten versteht, wird einer Marke niemals nur „aus Gewohnheit“ treu bleiben. Wenn die „Astra“ mir nicht durch ihr Aroma, ihre Leichtigkeit und ihre Frische immer neuen Genuß schenkte, hätte ich schon längst endgültig gewechselt. So aber bin ich stets schnell zur „Astra“ zurückgekehrt.“

Der Kenner lehnt Abtreibungen ab!

Die Schönheit edlen Schmucks liegt niemals in der Anhäufung teuren Materials — begründet. Viel öfter wird vielmehr gerade weiße Verschwendung zu höchster geschmackvoller und künstlerischer Vollkommenheit führen. Auch beim Rauchen liegt für mich der Genuß nicht in der Übertreibung — sondern in der genießerischen Auswahl. Deshalb rauche ich die leichte und aromatische „Astra“ — die aber auch Zug um Zug mit besonderem Behagen.“ So äußerte sich am 23. April 1939 der bekannte Berliner Juwelier H. J. Wilm in seinen geschmackvollen Verkaufsräumen Berlin W, Tauentzienstraße 18.



„Die „Astra“ ist bei mir immer frisch!“
Herr Franz Petroff, Zigarrenhändler in Kiel, —> Klinte 22, ist fast etwas getränkt, als er auf unsere Frage am 6. April 1939 diese Antwort gibt. „Die „Astra“ muß ja frisch sein, denn sie wird bei mir so viel verkauft, daß sie keine Zeit hat, alt zu werden. Eine Zigarette, so aromatisch und so leicht wie die „Astra“, kommt auch immer frisch in die Hand des Rauchers.“

Immer die gleiche Güte — niemals enttäuschen!

„Wie wahr dieses Wort ist, das lernt man im Umgang mit Tieren“, meinte Herr Erich Dieck, Tierpfleger im Zoologischen Garten zu Münster (Westf.), am 17. Januar 1939. „Wiewohl ich es deshalb etwas mit meinem Beruf zusammen, wenn ich auf allen Lebensstadien gleichbleibende Güte so besonders schätze. Die „Astra“, die ich regelmäßig rauche, hat mich noch nie enttäuscht. Sie ist gleichbleibend aromatisch, leicht und frisch.“



Tabak-Erfahrung von Kindesbeinen an.

Nur 1,8 ha groß ist die berühmte Weinbergsgasse „Vercollater Doctor“ — gegenüber einer Gesamt-Weinbaufläche von etwa 75 000 ha im Ultrich. Beim Tabak ist es das Gleiche: Unzählige Ballen edelster Jaka- und Djebel-Tabake werden in den berühmten Höhenlagen Smyrna und Samsum geerntet. Und doch sind nur wenige davon für die „Astra“ geeignet. Um aus 100 oder 150 Prozenten 5 oder 10 herauszufinden, die den Forderungen der „Astra“ — Aroma und Leichtigkeit — entsprechen, dazu gehört ein besonderer Können. Technisch der Organisation und familiengedundenes Wissen um den Tabak — beides vereint sich im Hause Kyriazi. Vom Großvater auf den Enkel vererbt, ist es Tradition schon seit Jahrzehnten in dritter Geschlechterfolge.



Zahlreich und unterschiedlich mögen die Gründe sein, die täglich mehr und mehr gewissermaßen und überlegende Raucher zur „Astra“ greifen lassen. Immer wieder aber sind es diese drei Eigenschaften der „Astra“, die von den Rauchern besonders geliebt werden: ihr volles, reiches Aroma, ihre Leichtigkeit und ihre Frische. Und in dieser Beziehung bleibt die „Astra“ sich treu. Besondere Kenntnis der Tabak-Wirtschaft und der Provenienzen edler Tabake, die im Hause Kyriazi seit 3 Generationen verwurzelt ist, bürgt für gleichbleibende „Astra“-Qualität. Darum probieren auch Sie diese aromatische und leichte Zigarette! Rauchen Sie die „Astra“ eine Woche lang und kellen Sie fest, wieviel sie Ihnen zu bieten vermag. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“.

Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!

Leistungstarke Selbsthilfe der Bauern.

Ländlicher Genossenschaftsverband Rhein-Main-Bezirk — Die Erfolge rechtzeitigen den Einlass.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Der ländliche Genossenschaftsverband Rhein-Main-Bezirk veranstaltete im Zuge der Jahresarbeiten seiner Organisationen am Montagmorgen im Großfurter Kolonnenpark einen ordentlichen Verbandstag, an dem mit zahlreichen Ehrenmitgliedern der Partei und Behörden 1700 Vertreter von 780 ihm angeschlossenen Genossenschaften teilnahmen. Die Tagung auf den leitenden Männern des Verbandes Gelegenheit, in ausführlichen Berichten Rechenschaft über die Arbeit der ländlichen Genossenschaften im Gau Hessen-Nassau im vergangenen Jahr zu geben. Das Ergebnis der Jahresüberprüfung befreit zu der Feststellung, daß auch die Genossenschaften des Landes die ihnen im Rahmen der Erzeugnissepolitik und des Wirtschaftsplanes zuwandelnden Aufgaben unter Einlass ihrer ganzen Kraft erfüllt haben. Wir haben im Wirtschaftsteil des Wiesbadener Tagblattes vom 13./14. Mai die ländliche Genossenschaftsarbeit im vergangenen Jahr eingehend gewürdigt. (2. Schritt).

Verbandsleiter Bauer betraut, der in seiner Eröffnungsansprache im einzelnen auf die Erfolge des genossenschaftlichen Einlasses näher eingieng, konnte im Kreis der Ehrengäste als Vertreter des Leiters des Gauamtsleiters Generaldirektor Ehardt, den Landesbauernführer Dr. Wagner, den Reichsverbandesleiter Dr. Strauß, den Vorsitzenden der deutschen Zentralgenossenschaftsliste Günther und Landesobmann Weiss begrüßen. Im Interesse einer Förderung der Vorkriegswirtschaft und der Schaffung einer ausreichenden Ernährungsernte ist es vor

allem notwendig, der Landwirtschaft bei der Errichtung von Lagerräumen Hilfeleistung zu leisten. Daneben gelte es, den Klein- und Mittelbetrieben bei der Schaffung von am weitestgehenden Silos zu helfen. Eine nicht minder wichtige Aufgabe aber falls den Genossenschaften im Kampf gegen die Landarbeit ist es, die Leistungen wieder an die bäuerliche Arbeit heranzubringen und durch materielle Unterstützung der Maßnahmen der Partei, des Staates und die Voraussetzungen zu schaffen, die einen Erfolg gewährleisten. Durch den rechtzeitigen Einlass gemeinschaftlich genutzter Maschinen sowie die Handarbeit auszulasten.

Nach Begrüßungsansprachen des Reichsverbandesleitersführers Dr. Strauß und des Vizepräsidenten der Zentralgenossenschaftsliste Günther, sprach Landesbauernführer Dr. Wagner. Die auf dem Koblenzer Reichsverbandstag vom Reichsbauernführer, so erklärte er u. a., gemachten Ausführungen hätten in harter Konkurrenz der Aufgabengebiete die Notwendigkeit des genossenschaftlichen Einlasses unterstrichen und damit auch die Leistung der ländlichen Selbsthilfeorganisation in der Erfüllung volkswirtschaftlicher Aufgaben anerkannt. Landhandel und Genossenschaft können sich gegenseitig nicht aus, Entlastend für ihren Einlass bleibe die wirtschaftliche Notwendigkeit, die im Interesse der Erzeugungslage die größten Leistungen von dem Landvolk und seinen Einrichtungen fordere. Der Landesbauernführer ging dann auf den Kraftmangel in der Landwirtschaft ein und

betonte, daß das Landvolk nur dann mit Aussicht auf Erfolg gelöst werden könne, wenn es gelinge, den Menschen zur Handarbeit zu erziehen, einen erhöhten Maschinen einlass zu ermöglichen und neben der notwendigen Feldbereinigung und Vegerbereinigung auch die Hof- und Hauswirtschaft des Bauern auf einen erhöhten Leistungsniveau einzuwickeln.

Darauf trat der Verbandstag in die Tagesordnung ein und nahm den Jahresbericht der Reichsverbandesleiterführer Strauß und Günther entgegen. Der Rückgang der Mitgliedszahlen auf 2847 leit das Ergebnis notwendiger Vereinigungen, die zum Teil auf der Vermehrung landwärtiger Organisationen mit leistungsfähigeren Genossenschaften beruhen. Im Zuge der Umwandlung der verschiedenen Reichsverbände in die Reichsverbände im Sinne der Bestimmungen des Reichsstatutensatzes für das Kreditwesen habe sich eine Erhöhung des Mitgliederbestandes der einzelnen Genossenschaften bemerkbar gemacht.

Rhein und Mosel.

Ehepaar von Kralowagen angefahren und schwer verletzt.
Badarod, 15. Mai. Ein Ehepaar aus Sires wurde auf der Rheinstraße in Badarod von einem Polizeikontrollwagen aus Frankfurt a. M. angefahren und schwer verletzt. Der Obmann blieb mit schweren Rippenverletzungen und sonstigen inneren Verletzungen, seine Frau mit einem doppelten Schädelbruch liegen. Beide wurden einem Städtischen Krankenhaus überführt. Während bei dem Mann eine Besserung eintrat, ist die Frau im Zustand der Trauer bevorstehend. Nach den polizeilichen Ermittlungen trifft den Autofahrer die Schuld an dem Unglück.

Zum Muttertag 1939

Zum Muttertag

Kindern - heißt Freude bereiten!

Es gibt viele hübsche und preiswerte Sachen in unserem Hause, welche den Zweck erfüllen.

Wir helfen Ihnen gerne das Richtige zu finden.

MODEHAUS

M. Schneider



Am Muttertag

eine schöne *Handtasche* in schwarzem, blauem oder braunem Leder ist das **schönste Geschenk** für die liebe Mutter. Gute Qualitäten sind zu haben bei

Paul Warkentin

SPEZIALHAUS FÜR FEINE LEDERWAREN UND REISEKOFFER
Kirchgasse 68 und Langgasse 44

..... das passende Geschenk aus dem Fachgeschäft für

Uhren und Schmuck



Marktstraße 25

Zum Muttertag!

finden Sie bei mir **praktische Geschenke!**

Ich erinnere an: Kaffee, Tee, Kakao, Wein, Likör, Schokolade

Aus meiner Drogen-Abteilung: Toiletten-Seifen, Köln, Wasser, Haarwasser, Zahnpflegemittel, Schwämme, Toilettenartikel jeder Art

Ich bediene Sie gut!

Kauf für Jänke
Kaiser-Friedrich-Ring 30

Jungens und Mädels!

Am Sonntag ist **Muttertag!**

Und da wollt Ihr doch Eurer Mutter etwas Schöneschenken!

Damit Ihr nun gleich wißt, was Ihr Alles bekommen könnt, zeige ich in meinem Schaufenster viele hübsche **Damentaschen u. Lederwaren** mit Preisen!

So, nun kommt und sucht etwas recht Hübsches aus! Am besten ist es, Ihr nehmt den Vater mit. (Vielleicht legt er etwas zu!)

A. Letschert
das große Fachgeschäft in der kleinen Faulbrunnstraße

Zum Muttertag!

Weine • Liköre

das willkommene Geschenk

1937er Spreml, Wiesberg	3/4 Ltr.	0.90
1937er Steeger Mühlg, Riedl, (nat.)	..	1.15
1937er Hallg, Mehrhölzchen (nat.)	..	1.20
1937er Geisonh, Kirchengrub (nat.)	..	1.30
1937er Ostricher Dösborg (nat.)	..	1.30
1937er Roxheim, Berg Späth (nat.)	..	1.50

Originalabfüllung Staatsweingut Eitville

1935er Steinberger	3/4 Ltr.	1.70
1935er Rauenth, Balcien	..	1.80
1937er Rauenth, Wiesbail	..	2.20
1935er Kiedr, Gräfenberg	..	2.50

Moselweine — Südweine — Rotweine
Bawienweine — Obstekt — Weisekt
Henrich's Likörmischung . . . 3/4 Ltr. 2.10
Cherry Brandy — Kirschrum — Halb und Halb
Cacoo Noisette — Aprikot Brandy
Eierlikör 3/4 Ltr. von 3.- an

Verlangen Sie bitte ausführliche Preisliste
Versand nach auswärts

Henrich
Blücherstraße 24, Biebrich Rathausstraße 65

Zum Muttertag

Schöne und praktische **Geschenke**

Große Auswahl in jeder Preislage!
Besichtigen Sie meine Schaufenster!

JUNG Kirchgasse 47
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat!

Zum Muttertag empfehle ich:

Käsekuchen • Stuten Kölner Plätze
verschiedene Torten von 1.— Mk. an

Bäckerei Weygandt
Inh. Eugen Arnold • Goldgasse 3 • Fernruf 27187

Touren
in allen Größen
ab 1.— Mark
sowie Geschenk-Packungen in allen Preislagen

Café Esford
Bleichstraße 32 — Ruf 22468

Zum Muttertag

Mop
Bohner
Besen
Teppichbesen
Basttasche

Fachdrogerie Tauber

Ecke Moritz- u. Adelheidsstraße 34

bietet Ihnen reiche Auswahl in passend **Geschenken zum Muttertag:**
Schokoladen, Weine, Liköre, Spirituosen, Parfümerien
Alles in bekannt guter Qualität und schöner Aufmachung!

Strümpfe, Handschuhe Damenwäsche

Fromm
früher L. Fuchs Wiesbaden Wellritzstraße 36

M. O. GRUHL

SEIFEN- UND BÜRSTENQUELLE
Kirchgasse 11 • Fernsprecher 27003
Lieferung frei Haus!

Café KAPPLINGER

Konditorei Wiesbaden • Friedrichstraße 33

Muttertag
Café KAPPLINGER
in größter Auswahl

Zum Muttertag

einen wirklich guten Likör!

H. Westenberger
Älteste Spirituosenfabrik am Platz • Schulberg 8 • Fernsprecher 24436

Schwannschilf
Uhren
Antiquitäten
Kunstgegenstände
Bücher
Spielzeug
Kaffee
Tee
Kakao
Schokolade
Likör
Wein
Käse
Kuchen
Brot
Mehl
Zucker
Speisen
Gewürze
Kerzen
Laternen
Kleider
Hüte
Schuhe
Handschuhe
Strümpfe
Schnitten
Kissen
Korsetts
Schürzen
Tücher
Handkerchiefe
Kleider
Hüte
Schuhe
Handschuhe
Strümpfe
Schnitten
Kissen
Korsetts
Schürzen
Tücher
Handkerchiefe

Zum Muttertag schöne Geschenke

Bestecke Silberwaren
Schmuck • Porzellan • Kristall
Große Auswahl

Weiler & Co.
Neugasse 26 • Ecke Marktstraße

Wiesbadens Mai-Wochen

Heute die lang erwartete

große Premiere!



Willy Forst

Bel Ami

Der Liebling
schöner Frauen!

nach dem weltberühmten Roman von Guy de Maupassant

Neben Willy Forst erscheinen in den Hauptrollen:
Olga Tschechowa - Ilse Werner
Hilde Hildebrand - Lizzi Waldmüller

Joh. Riemann, Aribert Wäscher, Will Dohm, Hub. v. Meyerinck
Regie: Willy Forst — Musik: Theo Makeben

Das leichtlebige Paris mit seinen schnell und oft verliebten schönen Frauen wird in diesem neuen Willy-Forst-Film in pikanter, amüsanter u. witziger Weise geschildert. Ein jung. Mann, der anfangs nicht viel mehr hat als das „gewisse Etwas“, mit dem er alle Frauen bezaubert, macht als Salonheld Karriere u. wird zum Bel Ami der reizendsten Pariserinnen

Kulturfilm: **Der Nerz und seine Zucht**
Fox-Tönende-Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen

3.50 6.10 8.30 Himmelfahrt ab 2 Uhr

Thalia KIRCHGASSE 74
TELEFON 26137
Das Lichtspielhaus im Zentrum der Stadt

Geschicklichkeitswettbewerb des DDAC., Ortsgruppe Wiesbaden

Donnerstag, den 18. Mai (Himmelfahrt), 15 Uhr
auf dem Kurhausplatz anlässlich des **Gautreffens
des DDAC., Gau 3, Hessen.**

Konzert des Gausmusikzuges XXV RAD.

Num. Sitzplatz gegenüber dem Kurhaus; RM. 1.—, Stehplatz: RM. 0.50
Kartenvorverkauf: Kurhaus-Tageskasse, F. 595 61; Städt. Verkehrsamt,
Wilhelmstr. 24/26, F. 595 61; Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein,
Wilhelmstr. 54, F. 279 23; Schottensfels & Co., Theaterkolonnade, F. 272 24;
Zigarrenhaus Christmann, Luisenstr. 42 (Residenz-Theater), F. 230 87.

Urania-Theater

Bleichstr. 30.
Gustav Fröhlich, Franziska Klotz
Juno Warner: **Frau Sixta**
Dieser Film, dem vielgeles.
Roman v. Ernst Zahn nach-
gestellt, ist eine wunder-
volle Offenbarung d. star-
ken menschlichen Herzens



Olympia-Laden
Kirchgasse 22 Ruf 27105

11 Unterrieth

Wo kann ich
Schreibmasch. u.
Stenogr. erl.?
Ang. u. B. 949
an Tagbl.-Berl.

Englischer Unterrieth

sucht für
Notizbücher.
Ang. u. B. 949
an Tagbl.-Berl.

12 Serien Gefunden

1. Melina-Tür-
Drücker a. dem
Bes. Wiesb. —
Schütz. Nr. 384.
Ed. Kruschmidt
Wiesbaden
Marlinstr. 30 od.
D. Kruschmidt
Schütz. Nr. 384.
Südstraße 4.



Stauend preiswert
und doch gut
Spezialräder . . . ab RM 36.50
Halbballonräder ab RM 46.50
Ballonräder . . . ab RM 47.—
Die Qualitätsmarkenräder
Expres, Brennabor, Bismarck,
Miele u. a. . . . ab RM 60.—
Tolo-Tretstrahler 2.75 u. 3.40
Eintausch gebrauchter Räder.
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung!

Ersatzteile - Zubehör und Gummigroßlager

Hinterrad 5.95, Vorderrad 2.30
Ketten -73, Lenker NSU. 1.55
Pedale -75, Sättel 3.65
Satteltaschen -75
Elektr. Lichtanlage . . . 4.25
Decken 1.70, Schläuche -75
Gekauftes Zubehör kann sofort
montiert werden.



Das große Fahrrad-Fachgeschäft
Wiesbaden — Mauritiusstraße 1

Die Qualität

meiner Weine aus Familien-
besitz befriedigt höchste
Ansprüche.

Versuchen Sie bitte meinen:
38er Volxheimer Berg 1.00
Flasche 0.75, Liter
38er Hackenh. Galgenb. 1.10
Flasche 0.85, Liter
37er Hackenh. Bummel 1.20
Flasche 0.90, Liter
38er Rotwein Fl. 0.85, Liter 1.10

Deutscher Schaumwein
meine Hausmarke 1/1 Fl. 2.00
Sonderfüllung
1/2 Fl. 1.55 1/1 Fl. 2.50

Schwanke Nachf.
Schwab. Str. 59 - Tel. 27414

Schrepfers

preiswerte Rheinfahrten!
Donnerstag, 18. Mai (Himmelfahrt)
mit Motorschnellboot

„Olympia“

Rüdesheim RM. 1.20
N.-Heimbach „ 1.40
Bacharach „ 1.70
St. Goar „ 2.—
Abfahrt Wiesb.-Biebrich: 9.30 Uhr
Rückkehr gegen 19.00 Uhr.
Mit dem neu umgebauten Schnell-
boot „Deutschland“

Erfelden (Baumbüte) 1.20
Abfahrt W.-Biebrich: 13.30 Uhr,
Rückkehr gegen 20.00 Uhr.

Sonntag, den 21. Mai:
mit der „Olympia“
Oppenheim . . . 1.—
sowie letzte Fahrt nach

Erfelden (Baumbüte) 1.20
Abfahrt W.-Biebrich: 13.30 Uhr,
Rückkehr gegen 20.00 Uhr.

Hallerstraße W.-Biebrich, am Hotel
Nassau. Alle Preise sind mit Rück-
fahrt. Kinder von 6—14 Jahren
die Hälfte. Karten in Wiesbaden:
Reisebüro Rodschinka, Luisenstr. 16
Tel. 220 40 — Carl Otto, Taunus-
straße 34 (Loden). Tel. 258 67
sowie auf dem Schiff.
Schrepfers Personenschiffahrt,
Mz.-Ginsheim, Tel. 430 19 Mainz.

WALHALLA

Ein spannendes Urwaldabenteuer!



Das spannende Abenteuer
eines Forschers im
malaiischen Urwald
Nach einer Erzählung von
Clyde E. Elliot,
Schöpfer von:
„Bring sie
lebend heim“

Der „weiße Tiger“ ist keine Legende! Die SAKAI
opferen diesem geheiligten Tier ihre schönsten
Mädchen!

Ein unerhört spannendes Filmwerk

BÜHNE:
Ela von Hacht
in ihren berühmten Schleiertänzen

Morgen Erstaufführung
Himmelfahrtstag ab 3 Uhr!

Heute zum letzten Male:
Parkstraße 13

Briefmarken!

Sammlungen, Dubletten, deutsche
Gedenk- u. Wohltätigkeitsmarken,
auch in Massen, kauft am 23. 5. 1939
an. Komme persönlich.

Leo Keller Briefmarkenhandlung
Augsburg, Steingasse 6
Zur Zeit bis 23. 5. bei Buchhand-
lung Bürger, Friedrichstraße 12.

Wieder eröffnet!

Das entzückendste
• **Tennis-Cafe Nerotal**
verdient seine besondere Beachtung!
Um „Ihren“ Besuch bittet: Golansky
Werdet Mitglied der NSV.

Räumen in a.
Dänke zu verth.
Dermaarten.
Hrabe 10. 1. Et.

17 Befriedenes Auto

3/15. SWB.
tabellas, neuen
Motorrad, 250
oder 200 ccu. zu
taulichen gefucht.
Kaufmann
Kamerberg 12.
H. 25418.

16 Getreten

Junnes Möbel,
25 Jahre, mödie
kochen netten
Serrn in höherer
Position ameds
ludeter dural
fennen fernien:
bin 1.00 groß
brünett, schlaf.
u. aut. Charakt.
u. aut. Wäheren.
Wno. V. 949 738.

Arbeiter.
27 J. alt, ludi
d. Befähigheit
eines eint. Iohs.
Höhben imers
Gehalt. Ang. u.
H. 950 an 2. 31.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in W.-Dohheim

direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Philipp Seelhaß, Wiesb. Str. 54
Anton Sohlend, Wiesb. Str. 27.

Winoz, Wiesbaden, Dohheimer
Straße 171.

Siedelung Talheim
H. Doyermann, Schlantenstr. 247

Bestellungen nehmen die Ober-
genannten jederzeit entgegen.
Der Verlos.



Dauerwellen

haltbar / kleidsam / formschön
im **Salon Dette** Michelsberg 6

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Mai 1939, 10 Uhr ver-
steigert sich in Wiesbaden

Marktplatz 3, 1

1 elektr. Eisfrigor (300 Liter Inhalt), 3 Schließ-
maschinen, Staubsauger, Teppiche, 1 Dam.-Fahrrad,
Scheibliche, Küchenutensilien, 1 Non-Aparat mit
Motor (120 Volt), 1 Doppelbank, 1 Hund, verschied.
Haushaltgegenstände, Möbel a. u. a. m.
swangswelt öffentlich meistbietend gegen Barzahl.
Küche, Obergerichtsvollzieher, Bismarckstr. 17.

Floradix- Entfettungskuren als Frühjahrskuren

Glänzende Wirkung
Garantiert Unschädlich
Allein echt: Drüsen anregend
Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus
P. Blumenthal, Langgasse 8 früher Marktstr. 13

Auto-Verleih

Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Erbenzeiler
liefert
P. Schauer,
Blatter Str. 52
Bilfarte an der

Geschäftsverlegung

Unserer werten Kundschaft und Nachbarschaft zur
gefl. Kenntnis, daß wir unser

Obst-, Gemüse- und Lebensmittel-Geschäft

von der Schiersteiner Straße nach

BLÜCHERPLATZ 2

(Ecke Blücherstraße) verlegt und heute eröffnet
haben.

Wir sind bestrebt, durch Lieferung bester Waren bei
preiswerter Berechnung unseren Kunden zu dienen.

Hermann Kannenberg und Frau

Reichsfender Frankfurt

Wittwoch, 17. Mai 1939.

5.00 Frühmüll, 5.50 Bauer, met auf! Nachrichten, 6.00
Einsatzen, von W. G. Hoff - Morgenpost,
Gommitz, 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00
Zeit, Wetterland, 8.05 Wetter, 8.10 Gemischt,
8.25 Kleine Konzerte für Kinder und Haus,
8.40 Jeder Klang zur Hofkapelle, 9.30 Monatsnachrichten,
10.00 Schuljahr, 11.40 Auf ins Land, 11.55 Gro-
gramm, Weltdeutsch, Wetter,
12.00 Werkkonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15
Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Militäre
Korps - Marsch Militärisch - Wilhelm Strien,
14.30 Kleine Konzerte für Kinder und Haus,
15.00 Schuljahr, 11.40 Auf ins Land, 11.55 Gro-
gramm, Weltdeutsch, Wetter,
18.15 Auf gut deutsch, 18.30 Frauenstimmchen
der Gegenwart, 19.00 Fliegendes Deutschland, Ein
alter Flugpiloter erzählt, 19.15 Tagespiegel, 19.30
Der Fröhliche Singsprecher, 20.00 Zeit, Nachrichten,
20.15 „Stonemans“ Oper von Stanesca, Musik von
R. S. Mosart, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10
Wetter, Nachrichten, 22.30 Kammermusik, 23.00
Müll aus Wien.

Reisen und Wandern

Weingut Burg Craß

Eltville i. Rhg. • Jean Iffland

Herrliche Rhein-Terrasse

Bin wieder da
mit einer lustigen
Heiratsgeschichte,
die Lachen über
Lachen auslösen
wird



DER FLORENTINER HUT

Wolfgang Liebeneiner

der s. Z. den „Mustergatten“
drehte - machte
den tollen Spaß
filmfertig

Herti Kirchner †

die leider so früh verstorbene
junge Künstlerin in einer großen
Rolle.

Ab heute Dienstag

FILM-PALAST

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr
RM. 0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

SCALA

Heute Dienstag 8.15 Uhr

Premiere

unseres 2. Programms im Rahmen
„Wiesbadens Maiwochen“
Eine Sensation wie noch nie!

Gastspiel der schönen Griechen



mit ihrer einzigartigen
Frauen - Zauber - Schau
vom Wintergarten Berlin.
6 Assistentinnen! Phantast. Ausstattung!
Die Attraktion der Varietés aller Erdteile!
OSKAR ALBRECHT
wegen des großen Erfolges auf
vielfachen Wunsch prolongiert,
konferiert das vollständig neue
Groß - Varieté - Programm
6 Glanznummern 6

Freikarten während des Gastspiels ungenüglig!
Karten: 0.70, 0.90, 1.20, 1.50, 2.00 RM.

Morgen Mittwoch 4 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag
Karten 0.50, 1.00, Kinder 0.30 RM.

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf:
11 bis 1 Uhr und 4 bis 7 Uhr Scala-Kasse.



Wer gern Reisen macht und wer gern wandert

sucht lohnende Ziele. Ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderreisen
Bäder und Sommerfrischen.
In diesem Teil des „Wiesbadener Tagblatt“
sollten unsere zahltausenden Leser stets auch
Ihr Angebot finden.

Emil Rees

See

solite auch bei Jönen täglich
Getränk werden, denn es ist an-
regend und preiswert. Nur 1-2
Bjg. kostet Sie eine Tasse aroma-
tischen Hees-Zee 000 g

Hees Broten, orange velloc 5.60
Hees Holland Mischung, voll
runder Geschmack . . . 6.40
Hees Engl. Mischung, feine
Würze und Kraft durch
raffigen Ceylon und bläu-
migen Darjeeling . . . 8.-
Hees Darjeeling Flowery
orange velloc edler Hoch-
landtee, raffig, fein. Duft 9.80

Hees-Vidore, 16 Sorten
1/2 Fl. 1/4 Fl.
Imbissmer ein Beuug 4.75 2.75
Fetner: Edelkirch 4.35 2.50
Kirch mit Rum . 5.15 2.85
Kornetkirch . . . 4.35 2.50

Große Burgstr. 16
Fernruf 59331

Immer preiswert bei Rees

Das gesunde
nährhafte
vollwertige

Frühstücksgabäck

„Kuhls
Grahambrüchen“

Allein erhältlich
Bäckerei Kuhls
Yorkstraße 6 u.
Rheinstraße 69

Das bekannte Geschäft

Tabak

ZIMMERMANN'S
RAUCHER-DIENST

WELLRITZSTR. 2
Ecke Schwab. Str.

Sollen Dich die Möbel
stets erfreuen
Kauf Sie bei Reicherl,
Frankenstr. 9

Möbel-Reicherl
Frankenstr. 9
und Bahnhofstr. 17

Dörrobst, neue süße Pflaumen 500 g 55,- Teigwaren

Gemüseudeln oder 35,-
Riesenhörnchen . 500 g 42,-
Eiermakkaroni . . 500 g 40,-
Eiergemüseudeln . 500 g 42,-
Eierspätzle 500 g 44,-
Besonders begehrt
250-Gramm-Packung
folgender Sorten:
Eierbandudeln - Eierwellen
Eiermakkaroni - Eierspaghetti

Fetteringe 30,- in Tomatensauce, mit Oel, 270-Gramm-Dose Sahnen-Filets 35,- 270-Gramm-Dose

Bratheringe ohne Kopf 40,-
Delikat, 280-Gr.-Dose
Senfemoulladen 40,-
Filets, 270-Gramm-Dose
Senferäuter-Filets 40,-
270-Gramm-Dose
Filetschnitten 40,-
in pikanter Gewürzstunke
Oelsardinen . Dose 32 und 26,-

Schwänke Nachf. Schwalbacher Str. 59 - Tel. 27414

Gibt den Tieren
täglich und öfters frisches Trink-
wasser.

APOLLO MORITZSTRASSE 6

CAPITOL AM KURHAUS

Zwölf Leinwand

Heimat

mit
HEINRICH GEORGE
Ruth Hellberg - Lina Carsten
Paul Hörbiger - Leo Slezak
Georg Alexander
Hans Nielsen - Franz Schafheitlin

Du und ich

Du und ich

BRIGITTE HORNEY
JOACHIM GOTTSCHALK
Spielleitung:
WOLFGANG LIEBENEINER
Manchmal bestimmt ein kleiner Zufall
unser Leben. So ist das auch in diesem
Film. Wir folgen dem atemberaubenden
Wirbel der Geschehnisse im Innersten
gepackt.

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr - Sonntags ab 2 Uhr

15 Gezügelt Empfehlungen

Gärtner

übernimmt noch
Gärten (Vor-
gärten) um in
laufende Unter-
haltung. Angeb.
u. F. 948 2-351

Umzüge und Transporte

laufend.
Waim.
Frankfurt a. M.
und Umgeb.
Hoff Post,
nur Rheinl. 5.
Heberneue
Abreisen und
sonstige Schreib-
arbeit. Ang. u.
F. 947 T. Westl.

Neuer beachtlicher Erfolg des Wiesbadener Fechtklubs.

Im Florett den Düsseldorfern überlegen.

Am Samstag trafen sich auf dem Fechtboden des WSK die beiden Fechtclubs von Wiesbaden und Düsseldorf zu einem Freundschaftskampf im Florett und Säbel. Die Erwartungen, die man von Wiesbadener Seite auf das Ergebnis des Turniers setzte, sind eingetroffen, wenn nicht sogar übertrafen.

Die Gefechte begannen nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des WSK, mit Florett und waren von dem ersten Augenblick an äußerst hart. Die Düsseldorfier gingen mit 3:1 beim ersten Durchgang in Führung. Der Anfang war somit für Wiesbaden nicht gerade günstig und im Saale begann man bereits zu einem günstigen Abfließen der Heflagen zu zweifeln. Das war begreiflich, denn die ritterliche Heldentat der Düsseldorfier wurde vom laudnerständigen Publikum sofort bemerkt und seinen Augenblick unterläßt. Düsseldorfier Mannschaft war, wie man sagt, in „bester Form“. Bestehend war es daher für den Südbauer, das sie von ihrem liebsten Vorteil in dem zweiten Durchgang feinen Gebrauch machten. Die Wiesbadener Mannschaft fand sich wieder und führte mit haunometer Ruhe und großem Können den Ausgleich 4:4 herbei. Auch äußerst

spannenden Kämpfen erzielte die Wiesbadener Mannschaft bei Beendigung des dritten Durchgangs einen Vorsprung von zwei Siegen, den sie bis zum Schluß halten konnte. So endete der Florettkampf zugunsten Wiesbadens 9:7 mit 55:55 erhaltene Treffern. Ein beachtlicher Erfolg, an dem Ködner mit einem Sieg beteiligt ist.

Bei den Säbelfechtsparaden vollbrachte die Mannschaft des WSK ebenfalls eine große Leistung, ist sie doch bisher in Säbel noch nicht besonders hervorgetreten. Düsseldorf stellte in Eller, Sautz, Graichen und Hohen-Isdon eine der besten Säbelmannschaften Deutschlands. Gleich zu Anfang des ersten Durchgangs holten sich die Wiesbadener Führer und Adam je einen Sieg, den die Düsseldorfier Graichen und Eller wieder ausbalancierten. Beim zweiten Durchgang waren Adam und Ködner erfolgreich und auf der Gegenseite wieder Graichen und Eller. Der Kampf stand somit 4:4. Die zweite Gefechtsparade sah Düsseldorf in Front, dessen Führer Hohen-Isdon, Graichen und Eller den Tabellenstand auf 2:0 berichtigten konnten. Der letzte Durchgang gestaltete sich zu einem wahrhaften Ringen. Das erste Gefecht mußte Wiesbaden an Düsseldorf abgeben, dafür aber holten sich Führer, Adam und Ködner je einen Sieg über Hohen-

Isdon, Graichen und Eller. Somit war der Gleichstand 5:5 erstellt. Die günstigeren Trefferverhältnisse (32:27) sicherten Düsseldorf den Sieg über Wiesbaden. Das Resultat des Säbelfechts, in dem Düsseldorf als Favorit ging, läßt jedwede Kritik an der Wiesbadener Mannschaft auch im Säbel ihren Mann heißt und ist leicht nicht zu belegen ist.

Die Leitung des Turniers lag in den Händen des bekannten Säbelmeisters A. Heim-Offenberg, der sich seiner Aufgabe in dankenswerter Weise entledigte. Nach Schluß der Veranstaltung trafen sich die Fechter und ihre Freunde zu einem fröhlichen Tanzabend im Pavillon des Kurhauses. Hier wurde die neue Freundschaft, die sich in Wiesbaden anbahnte, fest befestigt.

In Kürze.

Olympiasieger Rudi Ismanr (Freilina) beteiligte sich an einer Schwerathletikveranstaltung des RTB 1848 Magdeburg. Im Olympischen Dreikampf brachte er 615 kg zur Höchstleistung.

Mit 4:1 Punkten gewann Jugoslawien in Subpet den Davis-Pokal-Kampf gegen Ungarn. Am Sonntag schlug Runces den Ungarn Gabor 6:1, 6:1, 6:4, und Wittich gegen Althof 9:7, 2:8, 10:8, 6:3 erzielte.

BAHNHOFSTRASSE

Moderne Brief- u. sämtliche Haushalt-Papiere, Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten finden Sie bei **K. Bettig**, Bahnhofstraße 9

Bei Tag u. Nacht Auto-Ruf: 59311
Automobil - Centrale Bahnhofstraße 3

Geschenke für alle und jeden Zweck vom Zauberking

ELLENBOGENGASSE
Gertrud Binner Nacht.
Ellenbogengasse 2 am Adolf-Hilfer-Platz

Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Herrenartikel stets in großer Auswahl

Müller u. Co.
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe

Spezial-Fischhaus
Fischerhof 27/29
Absolut leistungsfähiges Fachgeschäft!

GOLDGASSE
Bewährt und bekannt sind seit 40 Jahren meine ausgezeichneten Rhein-, Mosel-, Rot-, Süd- u. Schaumweine, Weinbrände, Liköre u. sonst. Spirituosen in allen Preislagen

ROESSING
Fernruf 222.58 Goldgasse 2
Auf keinem Frühstückstisch sollte Käse, Schwarzbrot, Kaminbrot fehlen.

Weygandts
Bücherei Weygandts
Inh. E. Arnold Goldgasse 5 Ruf 27187

J. Herrchen DAMENMODEN
Maß-Anfertigung - Jackett - Mäntel und Gesellschaftskleidung
Goldgasse 19 - Ruf 26258

HÄFNERGASSE
VORZÜGLICHEN TEE IM KURVIERTEL?
SIMON?
HÄFNERGASSE 5

LANGGASSE
Krawatten
C. Wimpisinger Nacht.
Langgasse 42 (Hotel Adler)

MAURITIUSPLATZ
Alpina-Uhren, Schmuck
Drauckmann
jetzt am Mauritiusplatz

MAURITIUSSTR.

Zigarren
Zigaretten Tabake in altbekannter Güte!
Zigarren-Keller
Mauritiusstraße 1

Zimmermann & Co.
Fahrräder, Motorfahrräder, Nähmaschinen, Ersatzteile- und Gummi-Großlager

Wetter-Mäntel
Loden-Mäntel
Cheviot-Mäntel
Gabardine-Mäntel
In jeder Art und Preislage

HEINRICH Dauernheim
REINIGUNG
Mauritiusstraße 4 | Ruf 24846

Tapetenhaus Gerhardt
Mauritiusstraße 5
Telefon 252 65

Porgius-Göppelt
Mauritiusstraße 5 - Ruf 22224
Das Fachgeschäft für Büro - Schule - Haus

Deuser-Schuhe
die beliebten Fabrikate
Mauritiusstr. 9, neb. Vereinsbank

Leinwand-Gaß
Mauritiusstraße 16
Ankauf - Verkauf

ORANIENSTRASSE
Fahnen-John
ORANIENSTRASSE 2
Telefon 24325
Ordensdekorationen

Vollführer Binbar
Oranienstraße 19
Neuanfertigung, Reparaturen

G. Torell Ruf 25320
Oranienstr., Ecke Albrechtstr. 34
Seifen und Bürsten

Gute Zigarren
finden Sie immer bei

Gebrüder Göbel
Oranienstraße 45, Marktstraße 8

SCHMIDT
Oranienstr. Ecke Adelhaidstr. 53
Gebrauchte Möbel
Ankauf - Verkauf
Telefon 22739

Neues

von den
Schaufenstern unferer Stadt!

WEBERGASSE
Frigidaire Generalvertretung gewerblicher Kühlanlagen und Schränke
Hans Stück Webergasse, Ecke Häfnergasse Ruf 28951

Schmuck-Kästchen
FÜHREND IN MODISCHEM SCHMUCK
DAUERWELLEN
WIENHOLT

Eulitz & Koch
Inh. Arthur Eulitz
Immobilien Hypotheken • Vermietungen
Webergasse 10 Telefon 20600

Radio M. Kohle
Das Fachgeschäft für Radiotechnik
Reparaturen u. Antennenbau
Tel. 30012 Webergasse 22

Bandagen - Gummi-Strümpfe Einlagen
Max Symank
Zu all. Kasen zugelassen

Damen- und Herren-Friseur / Parfümerie
Allois Zimmer Ruf 20607

Leust Gilmann / Mützenmachermeister
Hüte / Mützen / Militär-Effekten / Kürschnererei
Brot- u. Feinbäckerlei - Qualitäts-Backwaren
Fritz Limburg Nr. 54 Ruf 20273

MORITZSTRASSE

W. F. F. F.
Zentr. - Uhren
Moritzstraße 1

Zum Frühjahrskostüm
Silberfuchse
Blaufuchse
Slatiefuchse
Capes
finden Sie preiswert

Kürschner Fr. Wagner
Moritzstraße 7 Fernruf 28905

HAUSER
Das Haus der guten Backwaren
Spez.: Schwarzbrot - nach Nordd. Art
Moritzstraße 8 Tel. 22667

Möbel-Kauf . . . Vertrauenssache
Möbel-Rheinheimer
bedient Sie gut und berät Sie unverbindlich Ehescheidungs- werden angehen.
Moritzstraße 15

Besuchen Sie
Café Schmitt
MORITZSTR. 22 AM GERICHT

Wollmuffstadt
gegenüber dem Gericht
Zigarren Zigaretten

Bildau, Schul, F. W. F.
Ernst Traute
Herrenschneiderei
Moritzstraße 29 Tel. 22913

MÖBEL An- und Verkauf
O. Rheinheimer jr.
Moritzstraße 34

Meine Arbeit - meine Empfehlung
Geißmeyer Moritzstraße 50
Wäsche wird abgeholt u. gebracht
Tel. 27031 - Käthe Neißendorfer

Gute Brennstoffe
alle Sorten liefert
Adam Stillger Söhne
Kohlenhandlung
Moritzstr. 50 - Tel. 28368

Die gute Schuhbesohlung
seit 1902
Brill Moritzstraße 60
Grabenstraße 20
Saalgasse 4

Vergessen Sie nicht, daß die Hausfrau schon zu Hause ihren Entschluß faßt, wo und was Sie kaufen will. Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt leisten hier positive Werbearbeit.

MAUERGASSE

Betten Möbel
KRUMMECK
PREISGEBENDE MAßANLAGEN

Gustav Fr. Götz
Bäckerei und Konditorei
Mauergasse 19 / Ruf 22502
Spezialität: Wasserweck

NEUGASSE
Liegestühle - Korbmöbel
Fritz Korn
Neugasse 18

Wäsche
für Wäscheausstattung und Monogramme
J. Boufa Neugasse 19

Bühlmann Bäckerei
seit 75 Jahren
alle Backwaren stets frisch

Weiler & Co.
Bestecke - Silberwaren
Porzellan - Kristall

NERO STRASSE
Augusta Köpfermann
Rudolf Rüter - Nerostraße 6
am Kochbrunnen, Telefon 25582
Spezialität: Kneipp's Kräuter

Freyblott - Anzeigen schaffen Umsatz!

RHEINSTRASSE
Wäsche - Wolle - Strümpfe
Handarbeiten
Handarbeitsgarne
Napp
Rheinstraße 39
(nahe Luisenplatz)

Porgius - Goull
Ecke Luisenplatz
Büromöbel - Bürobedarf

Lebe gesund - kaufe im Reform-Kräuterhaus
Meyrer
Rheinstraße 71

F. Gottwald
Fernsprecher 24751
Weine Spirituosen

91 **Wissan - Böfner**
Alles für den Hausputz

SCHULGASSE
Café Konditorei
Koch Schulgasse 8
Geschenke zum Muttertag

